

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 113. Montags den 24. September 1827.

Verordnung

wie es bei den nahe bevorstehenden Wollmärkten unsers Regierungs-Bezirkes und besonders auf dem hiesigen Wollmarkte hinsichtlich des Verkaufs der Wolle aus Ortschaften, wo Schaafpocken herrschen, gehalten werden soll.

Da leider das Contagium der Pocken-Krankheit unter den Schaafen nicht nur in der ganzen Provinz, sondern auch in unserm Regierungs-Bezirke sich immer weiter verbreitet, so finden wir bei den nahe bevorstehenden Wollmärkten, und besonders wegen des am 2. October c. eintretenden Wollmarkts hierselbst uns veranlaßt, nachstehende polizeiliche Anordnungen, welche das Hohe Ministerium des Innern bereits unter dem 3. October 1816 hinsichtlich des öffentlichen Verkehrs mit Wolle aus Ortschaften, wo Schaafpocken herrschen, bekannt gemacht hat, hierdurch in ernstliche Erinnerung zu bringen.

Demnach kann die von angesteckten Heerden geschorene Wolle nur dann zum öffentlichen Handels-Verkehr auf Märkten zugelassen werden, wenn sie mit Zetteln bezeichnet worden ist, worauf der Ort, woher sie kömmt, und das Wort Schaafpocken leserlich und in großen Buchstaben geschrieben ist.

Damit auch ein jeder sich vor der Berührung der auf vorstehende Art bezeichneten Wolle hüten kann, der sich dafür hüten will, muß Sorge getragen werden, daß solche von der andern aus unverdächtigen Orten kommenden Wolle abgesondert, und auf einer besondern Abtheilung des Marktplatzes gelagert werde.

Wir gewärtigen, das die Eigenthümer solcher der Blatterseuche verdächtigen Heerden, welche ihre Wolle zu Markte bringen, sich den vorerwähnten keinesweges lästigen polizeilichen Vorsichts-Maaßregeln bereitwillig fügen werden, indem wir zugleich die betreffenden Orts-Polizei-Behörden auffordern, sich die Ausführung derselben angelegen seyn zu lassen.

Breslau den 22sten September 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis dieses Jahres vom 2ten October dieses Jahres an bis zum 13ten desselben Monats täglich in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in dem Lokale unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden können. Breslau den 21sten September 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und Dezember 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Preußen.

Berlin, vom 20. September. — Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. russischen Kreis-Hauptmann, Freiherrn von Keyserling zu Illuxt bei Dünaburg, und dem Königl. baierschen Appellations-Gerichts-Vice-Präsidenten, Freiherrn von Waldenfels zu Neuburg a. d. Donau, den St. Johanniter-Orden; dem Leibarzt des Fürsten von Lippe-Schaumburg, Hofrath Dr. Faust zu Bückeburg, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Prediger Matthias zu Hohenmocker, im Regierungs-Bezirk Stettin, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 15ten und 17ten d. Mts. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 56ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 62312; die nächstfolgenden zwei Hauptgewinne von 3000 Thlr. fielen auf Nr. 21308 und 78057; 3 Gewinne zu 1200 Thlr auf Nr. 11522 34216 54527; 4 Gewinne zu 800 Thl. auf Nr. 12454 42538 57170 und 73165; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5827 26804 50222 53884 und 62024; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 7895 16883 18057 21593 42334 49148 53828 74485 81267 und 82736; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10242 11141 16038 16645 19340 24013 28817 31835 34395 36957 38918 39702 42462 62408 63996 64845 66210 66692 67721 71436 71944 78604 79248 83302 und 87367.

Die Gewerbe-Ausstellung ist eröffnet, und es ist ein so großer Reichthum an Fabrikaten des gewöhnlichen Bedarfs und des Luxus vorhanden, daß kein anderer deutscher Staat in Rücksicht der Industrie sich mit Preußen messen dürfte.

Das Amtsblatt der Regierung zu Aachen enthält Folgendes: „Des Königs Maj. haben in Erfahrung gebracht, daß aus den rheinisch-westphälischen Provinzen junge Leute von ihren Angehörigen in auswärtige Jesuitenschulen gesandt worden sind, um daselbst ihre Studien fortzusetzen. Allerhöchstdieselben haben daher in einer Kabinetsordre vom 13. Juli d. J. sich veranlaßt gefunden, hierüber ihr Mißfallen zu erkennen zu geben, weil bei der Fürsorge, welche Se. Maj. allen Zweigen des öffentlichen Unterrichts widmet, und die vaterländischen Lehr- und Erziehungsanstalten auch für die katholische Jugend auf einen Standpunkt gebracht worden sind, der dem Bedürfnisse in religiöser und wissenschaftlicher Hinsicht entspricht, der Vorzug, der solchen ausländischen Instituten gegeben wird, nur hat befremden können. Es ist daher Sr. Majestät ernster Wille, daß junge Leute des diesseitigen Staats von dem Besuchen auswärtiger Jesuiten-

schulen zurückgehalten werden. Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, beauftragen wir die einschlägigen amtlichen Behörden zugleich, uns Anzeige zu erstatten, wenn sich wider Vermuthen Fälle ereignen möchten, „daß sich junge Leute auf ausländische Jesuitenschulen begeben.“ Aachen den 11. Septbr. 1827. Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.“

In Trier ist das berühmte Römerthor (Porta nigra; Porta martis) zu einem Central-Musäum der im dortigen Regierungs-Bezirke zu Tage geförderten Alterthümer, welche bisher in zwei verschiedenen Sammlungen aufbewahrt wurden, bestimmt worden. Es sind zu diesem Zwecke von der Liberalität der Preuß. Regierung achttausend Thaler ausgeworfen.

Oesterreich.

Wien, vom 10. September. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treffen gegen den 18ten d. hier ein; die angeordneten Bauten in der kaiserlichen Burg werden bis dahin beendigt seyn. — Se. k. H. der Erzherzog Franz Karl befindet sich zu Proßnitz in Mähren, um bei der dort stehenden Uhlanen-Division die Exerzierzeit zuzubringen. Seine Gemahlin bleibt mittlerweile im Bade zu Pyravat.

Die Benutzung der Eisenbahn in Böhmen hat am 7ten d. M. begonnen. Die fertige Strecke beträgt 7 Meilen. An dem genannten Tage wurde die erste Probe eines größern Transports vorgenommen, nämlich sieben, nach englischer Art erbaute, Wagen mit Gyps, Ziegeln und Eisenwaaren bei Zartlosdorf in der Nähe der Ober-Oesterreichischen Gränze beladen und um 3 Uhr Nachmittags in Bewegung gesetzt. Zwei Pferde zogen eine Ladung von 250 Wiener Zentnern gemeinschaftlich 4½ Meilen weit bis Folkau, wo übernachtet, und am 8ten früh nach 6 Uhr die Reise mit denselben Pferden bis Budweis fortgesetzt wurde, an welchem Ort die Wagen um 9 Uhr früh eintrafen. Die Neuheit der Sache, die zweckmäßige und einfache Bauart der Wagen und die Leichtigkeit des Zuges erregten das Staunen der zahlreich herbeigeeilten Zuschauer. Da binnen kurzer Zeit auch die weitere Strecke der Bahn bis zu dem Scheidungspunkte in Ober-Oesterreich fahrbar hergestellt wird, so soll, um es dem Publikum zu erleichtern, diese große Unternehmung ganz kennen zu lernen, eine regelmäßige Beförderung der Reisenden zwischen Budweis und Freystadt beginnen.

Deutschland.

Langenburg, vom 12. September. — Gestern wurde die eheliche Verbindung Sr. Hoh. des Herrn Herzogs Eugen von Würtemberg, russisch-kaiserl. Generals en Chef, mit der durchlauchtigen Prinzessin Helene zu Hohenlohe-Langenburg, jüngsten Prinzessin Schwester Sr. Durchl. des Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, im hiesigen fürstl. Schlosse vollzogen.

Dresden, vom 13. September. — Das K. Katholische Konsistorium führt nicht, wie die andern K. Behörden, das Sächsische Wappen, sondern das Bischöfliche seines Präsidenten Maurermann in seinem Amtssiegel. — Seit mehreren Wochen war zu Dresden der Wasserstand der Elbe unter Null am Elbmesser und oberhalb Dresden konnte man die Elbe durchwaten. Dieser ungewöhnlich niedrige Wasserstand war der Schiffahrt zwischen Dresden und Magdeburg sehr hinderlich und brachte solche fast ganz in Stocken.

Stuttgart, vom 13. September. — Eingegangenen Nachrichten zufolge haben Se. königl. Majestät nach Beendigung der Bade-Kur am 30. August Livorno verlassen und sind, nach Höchstihrer Zusammenkunft mit Ihrer Maj. der Königin am Comer-See, mit Höchstdenenselben am 7ten d. Mts. in erwünschtem Wohlseyn in Mailand angelangt, von wo aus Ihre königl. Majestäten, nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, über Tyrol, Salzburg und München nach Stuttgart zurückzukehren und gegen Ende dieses Monats wieder hier einzutreffen gedenken.

Am 10ten d. Nachmittags fiel auf dem Mainflusse bei Randesacker (1 Stunde von Würzburg), ein Seetreffen zwischen Fischern von Würzburg und Schiffleuten von Bamberg vor, welche letztere mit ihren schwer beladenen, von Pferden gezogenen Fahrzeugen aufwärts fuhren. Wegen geforderten, aber verweigerten Ausweichens der Fischer mit ihren Kähnen, entstand ein heftiger Wortwechsel, der sich bald dermaßen erhitzte, daß daraus ein sehr rühriges Handgemenge entstand, und die Ruderstangen zur beiderseitigen Vertheidigung dienten. Ein Würzburger Fischer ward durchbohrt und blieb; zwei Andere sind gefährlich verwundet. Die Theilhaber sind verhaftet, und dem baierschen Landgerichte Würzburg überliefert worden.

Der hannöversche Marktflecken Neuhaus an der Oste in der Provinz Bremen ist von klimati-

schen Fiebern seit etwa drei Wochen auf eine schreckliche Weise heimgesucht. Diejenigen Häuser, worin keine Kranke darniederliegen, gehören zu den Ausnahmen, und mit unglaublicher Schnelligkeit ist die Anzahl der Kranken, von denen der Tod bereits manches Opfer hinweggerafft hat, bis beinahe auf 200 gestiegen. (Der Ort hat nur 237 Häuser.) Die verderblichen Epidemien, die in dieser Gegend seit der unglücklichen Ueberschwemmung der bremischen Marschgegenden im Anfange des vorigen Jahres eine beispiellose Erscheinung darbieten, greifen fortwährend um sich, und es steht dahin, in wiefern die kühlere Jahreszeit dem Uebel Schranken setzen wird.

Frankreich.

Paris, vom 13. September. — Am 9ten Nachmittags um 5 Uhr hielt der König seinen Einzug in St. Omer. Am folgenden Tag war große Heerschau in dem Uebungslager. Den verschiedenen Behörden, die ihm in der Stadt ihre Aufwartung machten, antwortete Se. M. in sehr gnädigen Ausdrücken, und der National-Garde sagte er, daß er bei jeder Gelegenheit auf sie rechne. Als der König am 7ten in Lille, dicht umgeben von der Menschenmenge, auf der Straße war, näherte sich ihm ein Bauer, und überreichte ein zusammengerolltes Papier. Der Mann war so gerührt, daß er seinen Hut zu ziehen vergaß. Nichtsdestoweniger nahm der König das Papier mit vieler Güte ihm ab. In Cambrai überreichte ihm der Bischof das Gesangbuch der Maria Stuart. Bei der Einfahrt in St. Omer wollte das Volk die Pferde ausspannen, allein der König, der es zu rechter Zeit merkte, gab es nicht zu.

Der König, in Begleitung des Dauphins, des Prinzen von Oranien, des Kriegs-Ministers und eines zahlreichen Gefolges von Staabsoffizieren, unter denen verschiedene fremde Generale waren, stieg am 10ten eilf ein halb Uhr zu Pferde, um sich nach Bruyére de St. Omer zu begeben, wo die Truppen aus dem Lager unter dem Commando des General-Lieutenants, Grafen von Curial, in Schlachtordnung aufgestellt waren, die Infanterie, die Artillerie, und die Truppen des Ingenieur-Corps in der ersten Linie, die Kavallerie in der zweiten Linie. Der König musterte die Truppen. Hierauf erfolgte ein glänzendes Manövre, in welchem Kavallerie und die neu gebildete Artillerie sich vorzüglich hervorthaten. Zuletzt stellten sich alle Truppen in Linie und defilirten vor dem Könige vorüber, der darauf in einem offenen Wagen abfuhr.

Der König wohnt fortdauernd den Uebungen im Lager von St. Omer bei, und wird morgen nach Dünkirchen abreisen.

Se. Majestät hatten Ihren ersten Adjutanten Hrn. Maille, so wie als Dienstthuenden bei dem Prinzen von Oranien, während dessen Aufenthalts in Frankreich, den Lieutenant bei Ihren Leibgarden Vic. v. Berthier, jenem Fürsten an die Grenze entgegengeschickt, wo ihn auch ein Detachement von 50 Jägern erwartete und nach Lille geleitete.

J. K. H. die Dauphine haben der mütterlichen Gesellschaft zu Metz eine Summe von 2000 Fr. zur Unterstützung dürftiger Mütter und für neugeborne Kinder bewilligt.

Den 18ten wird die Leichenfeier für Ludwig XVIII. zu St. Denis vollzogen werden.

Unsere Zeitungen enthalten außer den Reise-Nachrichten des Königs jetzt kaum so viel Neues, daß man eine Seite damit füllen könnte. Daher wird denn auch jetzt kein anderer Gegenstand als der von der Reise besprochen.

Das Gesetz-Bulletin enthält unter andern eine Königliche Verordnung vom 28sten August, die Aufhebung zweier im Jahr 1822 organisirten Marine-Regimenter und Einverleibung derselben unter die leichte Infanterie betreffend, und fünf Verordnungen, wodurch fünf Frauenklöster und einhundert und eilf Schenkungen an Hospitien, Fabriken, große und kleine Seminarien bestätigt werden.

Der Graf Capodistria wird nach Annahme der Präsidentenwürde von Griechenland zu Paris erwartet. Nur einige Tage wird er sich hier aufhalten, und alsdann nach dem noch immer so unglücklichen Lande sich begeben. Nur ein oberflächlicher Hinblick auf die ganze verflossene Laufbahn dieses Mannes rechtfertigt eben sowohl das Vertrauen seiner Landsleute, als die Erwartungen aller Freunde Griechenlands.

Am 9ten hat man auf dem Börsenplatz Versuche mit einer neuen Art von Feuerspritze gemacht. Dieselbe hat einen sehr leichten Mechanismus und nimmt äußerst wenig Raum ein; mit der einfachen Form vereinigt sie aber eine bewundernswürdige Kraft. Der ganze Apparat ist in einer runden Büchse von Messing enthalten, de-

ren Dicke etwa 18 bis 36 Linien beträgt; der Diameter schwankt verhältnißmäßig zur Kraft des Drucks zwischen 7 und 8 Zoll. Das Wasser wurde dadurch bis auf die Spitze des Theaters des Nouveautés gehoben. Je nach der Schnelligkeit, mit der man arbeitet, kann man in der Stunde von 864 Pinten Wasser bis zu 30,000 damit ausheben.

Am 3ten d. ist in Port-Vendres ein leichtes Fahrzeug von unserm Geschwader von Algier angekommen. Es hat die Fahrt in 6 Tagen gemacht und bringt Depeschen nach Toulon. Wie es heißt, soll das Geschwader verstärkt werden. Bis dato sind nur 6 franz. Kauffahrteischiffe von den Algierern genommen worden. Es sind viel Korsaren dieses Volkes im Mittelmeere. Der Handel leidet über die Maaßen, denn trotz der Convoy, können oft nicht alle Schiffe folgen, verirren sich in der Nacht oder werden verschlagen. Am lästigsten ist die Quarantaine, der sich die Schiffe unterwerfen müssen, welche nach Cadiz abgehen, um dort der Convoy zu folgen. Wie es heißt, unterhandelt man bereits um einen Frieden. Die Abbezahlung der 7 Millionen Fr. soll bewirkt und Hr. Deval als Generalkonsul nach Tunis versetzt werden. Doch sind dies jetzt noch unbestätigte Gerichte.

Spanien.

Madrit, vom 1. September. — Am 29sten v. M. wurden die, sich in St. Ildefonso befindenden fremden Diplomaten zu einer Conferenz bei Hrn. Calomarde eingeladen; nach welcher sie sich zur Rückreise nach Madrit anschickten, jedoch sich am Ende entschlossen, dort noch zu verweilen. — Es scheint, daß die Gesandten aller Mächte auf dieselbe Weise Aufklärungen über die Unruhen in Catalonien verlangt haben. — Die fremden Diplomaten erhalten fortwährend häufig Couriere mit Depeschen. Dieser Tage kamen ein Französischer und ein Oesterreichischer hier an und setzten fast ohne Aufenthalt ihren Weg nach Lissabon fort; auch sind verschiedene Couriere aus Portugal angekommen und es verlautet, daß dieses alles sich auf die nahe Ankunft D. Miguels in Portugal beziehe. — Der Herzog von S. Carlos hat gegenwärtig in S. Ildefonso sehr häufig und lange freundschaftliche Conferenzen mit Hrn. Calomarde.

Se. Maj. hatten wahrgenommen, daß die Ihnen erstattet werdenden Berichte über die innern Angelegenheiten des Königreichs weder so häufig, noch so umständlich mehr erfolgten, als sie bisher durch Hrn. Recacho an Sie eingingen; weshalb Sie Hrn. Calomarde hierüber Bemerkungen gemacht und ihm einige Fragen gethan, die er nicht zu beantworten vermocht, sich aber damit entschuldigte, daß er noch nicht im Stande gewesen, seine Verhältnisse mit den Sub-Delegirten der Polizei in den Provinzen alle vollständig anzuknüpfen. Hierauf haben Se. Maj. den neuen Ober-Sub-Delegirten von Madrit, Hrn. Zorilla, dieser Tage zu sich nach la Granja beschieden.

Es sind aufs neue an Hrn. Garreta und dessen Commissionair in Paris 400,000 Realen zum Ankauf wilder Thiere für die K. Menagerie ausgezahlt worden und hat derselbe noch einen solchen Termin zu gewärtigen.

Von Rom ist ein Courier mit der Antwort auf unsere Gegenklage, die Ernennung der Bischöfe in Amerika betreffend, angelangt. Der heilige Stuhl giebt statt aller Antwort die wiederholten Noten, die unserem Hofe unter dem Ministerium des Herzogs von Infantado über die Nothwendigkeit eines Vertrags, welcher geeignet wäre, das geistliche Interesse der Amerikaner zu vereinigen, ohne das zeitliche Interesse Spaniens zu verletzen, zugefertigt wurden, und eine Antwort des Hrn. Herzogs, welche die Sorge für die ersteren auf eine fast ausschließliche und absolute Weise in die Hände des Pabstes legt.

Briefe aus Tordesillas in Altkastilien melden, daß Hr. Recacho, als er in diese Stadt kam, seinen Wagen verließ und auf einem Maulthiere reitend, und auf Nebenwegen seine Reise nach Oviedo fortsetzte, um den unaufhörlichen Beleidigungen des Volks zu entgehen, die er in mehreren Städten bei seiner Durchreise erfahren mußte und die in mehreren andern sich wieder erneuert haben würden. In Saragossa, Burgos, Toledo und S. Jago in Galizien war der Sturz der Polizei das Signal zu Freudenbezeigungen: in Murcia hat man sie mit Glockengeläut, Beleuchtungen und Feuerwerk gefeiert.

In Galicien sind mehrere aufrührerische Proclamationen in Umlauf, in denen der General-Capitain Eguia sehr mitgenommen wird. — Die Anstrengungen der spanischen Behörden zu Unterdrückung des Aufstandes, sind bis jetzt fruchtlos gewesen; keine einzige Bande ist bezwungen. In Barcelona ist fast keine Wohnung mehr zu haben, und wenn das so fortgeht, so wird man Baracken errichten müssen. Der östliche Theil der Provinz Catalonien ist ganz in Aufruhr. Als die Besatzung von Berga capitulirte, behielten sich die Rebellen das Recht vor, 7 Häuser zu plündern. General Manso ist nach Esparraguera abgegangen, um Manresa, den Hauptort des Rebellen Carajol, anzugreifen. Die Aufrührer haben in Llorens 4tausend Piaster sich bezahlen lassen; zwei Leute aus Mataro haben, weil sie nicht auf Befehl sogleich erschienen waren, jener 3- dieser 2tausend Piaster zahlen müssen. Es ist nicht möglich, alles was vorgeht, zu erzählen, und die Sache nimmt eine ernste Wendung.

In Caldas, einem 5 Stunden nördlich von Barcelona entfernten Dorfe, woselbst ein franz. Lazareth ist, sind die Insurgenten eingedrungen, und haben aus den k. Kassen 2 bis 3hundert Piaster genommen. Der franz. Offizier hat Befehl erhalten, sich in kein Gefecht mit den Carlisten einzulassen, und sich, im Fall er angegriffen würde, bloß auf Vertheidigung zu beschränken. — In einer Art von Manifest, das Carajol aus Manresa erlassen hat, heißt es, Carajol vertheidige den Altar und den Thron, welchen die Constitutionellen umzustürzen drohen; alle, welche beim Civil und Militair angestellt sind, seyen constitutionelle; die während der Cortesherrschaft begangenen Grausamkeiten rechtfertigten alle Unthaten, welche die ächten Freunde des Throns und des Altars etwa verüben könnten rc. Auch in Vich ist eine Rebellenjunta errichtet worden. — Carajol ist von seinen Truppen als Brigadier anerkannt worden. Der portugiesische Visconde v. Montealegre, ist von Soria kommend, in Miranda am Ebro eingetroffen. Ein anderer General aus dem portugiesischen Royalistenheer, Madureira, hat gleichfalls Soria verlassen müssen, und befindet sich jetzt in Poncorvo, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird.

In Arragonien sollen jetzt auch Agraviados aufgetreten seyn. — Das 5te Reiter-Regiment, das von Almanza nach Soria (?) aufgebrochen ist, wahrscheinlich, um sich nach Catalonien zu begeben, hat mehrere seiner Offiziere, die Liberale waren, getödtet. — Die über die Vorfälle in Berga und Manresa bestürzten Einwohner von Puycerda erhielten von einem Rebellen-Chef die Anzeige, zum Abend des 2. Septembers Lebensmittel für 1500 Mann bereit zu halten. Der Commandant verließ den Ort, und die Zollbeamten der spanischen Cerdagne haben ihre Habseligkeiten nach Livia geschickt, um im Fall der Flucht nicht dadurch behindert zu werden. Die Rebellen waren aber am 3ten noch nicht vor Puycerda erschienen. Aus Handelsbriefen geht hervor, daß in Navarra ein Aufstand von der Art des catalonischen befürchtet wird. Die Carlisten haben Manresa wieder verlassen, nachdem sie den Ort mit 64,000 Piaster gebrandschatzt hatten. Eine Abtheilung derselben erschien in der Nacht zum 31sten v. Mts. vor Mataro; 20 Kerls zogen in die Stadt, die sie aber sogleich wieder räumten. Fünfhundert Mann k. Truppen sind in dem Dorfe Garcia bei Barcelona eingetroffen. Die Zahl der Geflüchteten ist in Barcelona stets im Zunehmen. Am 1sten d. sind 43 Wagen mit Menschen und Gepäck daselbst angekommen. Fast sämmtliche catalonische Dörfer sind in Aufruhr. Die Behörden wissen nicht mehr was sie thun sollen. Wo k. Truppen erscheinen, wird die Sturmglocke gezogen, und bewaffnen sich die Bauern. Die Besatzung von Vich hat auf ihrem Wege nach San Andres del Palomer, 10 Stunden lang, die Verfolgungen der Angreifer aushalten müssen. Die 700 Gefangenen, welche die Insurgenten in Manresa gemacht, sind nach dem Depot in Busa abgeführt worden. Ihre Junta zu Manresa ertheilt nach Gutdünken Befehle, legt Steuern auf, läßt erschießen und verfährt ganz wie eine höhere Behörde. Die k. Truppen, die zur Unterdrückung des Aufstandes bestimmt worden, genügen nicht mehr, zumal wenn sie sich vereinzeln. Die Zahl der Banden, welche die Ebenen von Vich und Ripoll inne habe, beträgt 12,000. Sie sollen Lerida genommen haben. Die Franzosen sind bis jetzt von ihnen respectirt worden. Die Verwirrung in der Provinz ist unbeschreiblich — Am 29sten v. Mts. zogen die Rebellen in Mataro ein. In Walls gingen 60 bewaffnete Einwohner zu den Rebellen ab. Der Handel stockt ganz und gar. Die Kaufleute schicken Nichts ab, da die nach dem Innern abgehenden Waaren, wenn

sie den Aufrührern in die Hände fallen, verbrannt werden, und die unbeschäftigten Arbeiter sich anwerben lassen.

Portugal.

Lissabon, vom 25. August. — Der Marquis von Palmella, welcher bekanntlich zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt ist, und bisher jene Stelle noch nicht versah, geht, wie man versichert, von London nach Piemont, wo er beträchtliche Güter besitzt.

Cintra ist vier Stunden von Lissabon entfernt und auf dem halben Wege dahin befindet sich der, von der Königin Mutter bewohnte Palast zu Queluz; daher ist es nicht zu verwundern, daß mehrere der Hof- und Staats-Beamten, die ihrer Verrichtungen wegen nach Cintra gehen müssen, sich einige Augenblicke in Queluz aufhalten, um der Durchl. Wittwe ihre Huldigungen zu bezeugen. Vor noch nicht Langem fand niemand dieses für gut, oder wagte es auch nur zu thun, allein die Zeiten haben sich seit kurzem geändert und jetzt haben vielmehr wenige der Hofleute nur den Muth, des Weges weiter zu ziehen, ohne jene Ehrerbietung zu bezeigen.

England.

London, vom 15. September. — Herr Stanley wird Nachfolger des Hrn. Wilmot Horton als Unter-Colonial-Secretair. Er theilt ganz die Ansichten seines nunmehrigen Chefs, des Hrn. Huskisson.

Man erwartet diese Woche die Ankunft Sr. K. H. des Großadmirals zu Portsmouth. Dessen Besuch hat die Untersuchung der Schiffswerften zum Zweck.

Der Herzog von Wellington wird dieser Tage eine mehrwöchentliche Reise nach dem nördlichen England antreten. Hr. Peel hat das Bürgerrecht der Stadt Worcester erhalten.

Bei Gelegenheit der Ernennung des Herrn Herries, der für einen Tory gilt, zum Schatzkanzler, ist es nicht unwichtig, zu erwähnen, daß dieses Amt das älteste, und nächst dem Amte eines ersten Lords des Schatzes, die wichtigste und einflußreichste Stelle im Kreise des Brittischen Ministeriums sey, da sich in ihr noch ganz andere Attribute als bei einem Finanzminister auf dem festen Lande vereinigen. Er darf bei wichtigen, die innern Angelegenheiten des Landes betreffenden Punkten, nicht füglich als ein Gegner der Grundsätze dastehen, nach welchen die Mehrzahl seiner Collegen handelt, und die man das politische System des Cabinets nennt. Dieses System, von dem verstorbenen Minister Canning gepflegt und erhoben, hat an zwei seiner ihn überlebenden Collegen, Lord Goderich und Herrn Huskisson, die hauptsächlichsten Stützen. Die Gleichstellung der Katholiken zu allen staatsbürgerlichen Rechten gehört unter ihre politischen Glaubens-Artikel.

Zur Meublirung des Schlosses zu Windsor hat der König den Spitalfields Seiden-Fabrikanten eine Bestellung gegeben, die sich auf 80,000 Pfd. Sterl. beläuft.

Die Wittwe von Fox befand sich unter den Gästen des Hrn. Whitbread jun. auf einer Fête, die derselbe vergangene Woche auf seinem Landsitze gab, und erregte nicht wenig Aufmerksamkeit.

Weitzen hat sich heute fest im Preise behauptet und schöne Sorten waren sehr gesucht. Gerste unverändert. Guter alter Hafer steifer im Preise, der neue, weil er von geringer Güte war, niedriger. Bohnen 1 a 2 S. höher. Sonst keine Veränderung, der Markt jedoch durchgängig fester. Fremder Hafer bleibt nach dem alten Korngesetze zulässig gegen eine Abgabe von 4 S. pr. Qr. Die Einfuhrgefälle für Korn unter Schloß sind diese Woche gesteigert um 2 S. für Weitzen, 3 S. für Roggen und 1½ S. für Gerste.

Die Berichte über die diesjährige Erndte aus den verschiedenen Theilen des Reichs lauten jetzt, da sie fast ganz vollendet ist, ungemein günstig. In mehreren Gegenden wissen sich die ältesten Leute keiner bessern zu erinnern. Sie ist nicht allein reich in Quantität, sondern auch sehr ausgezeichnet in Qualität. Nur in Sussex sollen sich beim Mahlen des neuen Korns die letztern Eigenschaften nicht bewährt haben, weil die Ernte etwas übereilt vorgenommen wurde. — Auch die Hopfenernte scheint sehr günstig auszufallen. — Das immer anhaltende schöne Wetter verspricht allen noch auf dem Felde befindlichen Früchten das beste Gedeihen.

Der Globe sagt, daß Herr Jacob wieder das feste Land bereise, um der englischen Regierung genaue Nachrichten über den Zustand des Ackerbaues zu verschaffen, und daß andrerseits mehrere englische Ackerbauverständige gleichfalls reisen, um sich in den Stand zu setzen, Herrn Jacob zu widerlegen: demnach gewärtigt man einen sehr lebhaften Streit in den beiden Kammern, wenn

die Diskussion der Gesetze über die Getreideeinfuhr aufs Tapet kommen wird.

Die zur Errichtung eines Monuments für Canning bereits in Liverpool unterzeichneten Summen belaufen sich schon auf 2500 Pfund. Der Magistrat derselben Stadt hat in einer am 5ten gehaltenen Sitzung 500 Pfd. aus der Stadtkasse diesem Zwecke geweiht.

In Edinburgh hat sich das baare Silber so angehäuft, daß ein Banquier allein Barren zum Belauf von 40,000 Pfd. Sterl. auf hier abgesandt hat.

Der lange Krieg Englands gegen Napoleon, mit Aufopferungen geführt aber siegreich vollendet, sagen die Times, hat unmerklich bei uns ein Uebel entstehen lassen, welches erst nach einiger Zeit der Ruhe sich fühlbar machte. Dies ist ein gewisser Soldateskengeist im Volk und Geschmack an Willkühr in den Ministern, die von Anfang des Kampfes an bis zu dessen Beendigung aus denselben Individuen bestanden, wenigstens derselben politischen Schule angehörten, was mehr Schuld der Umstände als der Personen war. Der Kriegszustand mag die National-Unabhängigkeit gegen den Feind von Außen geltend machen, immer ist er Feind des ruhigen Forschens, und der heilsamen Folgen des eigenen Denkens. Allein in England kam nun zu der ungewöhnlich langen Dauer des Krieges auch noch ein bisher uns fremder Enthusiasmus für das Ausland hinzu, ein Enthusiasmus, der durch die allerdings glorreiche Besiegung des gemeinsamen Feindes gerechtfertigt schien, und der allein es möglich machte, daß ein System wie das von Lord Castlereagh, sich so lange bei uns hat behaupten können. Das plötzliche Verschwinden, so dürfen wir es wohl nennen, dieses Premierministers, und Cannings Antritt des auswärtigen Departements, kann als der Wendepunkt betrachtet werden, wo wir anfingen, von dem Fremdartigen zurückzukommen, und wir können wohl hinzusetzen, nach und nach sind wir mit geringen Schwankungen bis jetzt in dem Pfade geblieben, und die letzten Veränderungen im Ministerium haben in dieser Hinsicht nichts verändert.

Die Arbeiten unter der Themse sollen nächste Woche wieder anfangen und kein Mensch zweifelt mehr an dem vollständigsten Erfolg. Das Publikum nimmt jetzt so großen Antheil an der Sache, daß vorige Woche allein am Eingang 62 Pfd. Sterl. Besehegelder (1 Shilling pr. Kopf) eingenommen wurden.

Es wird darüber Klage geführt, daß man es bis jetzt den Pferden und Wagen, beiden zum großen Nachtheil überlasse, die Straßen zu macadamisiren, und nicht daran denke, daß kleine Granitsteine umherstreuen noch weit davon entfernt sey, ein macadamitisches Pflaster abzugeben.

Calcutta, vom 8. April. — Der Hof von Ava hat eine Botschaft an unsere Regierung geschickt, die am 30. März hier eingetroffen ist und aus zwei Vornehmen, nebst einem Gefolge von hundert Personen, besteht. Ihr Zweck ist, einen Aufschub für ihre Zahlungstermine auszuwirken und die Freundschaft zwischen beiden Ländern enger zu knüpfen. Sie hatten zu diesem Ende unbedingte Vollmachten von ihrem Monarchen. Auch hatte der Vicekönig zu Ranguhn einen Bericht über die neuesten Ereignisse daselbst den Brittischen Behörden zugesandt. — Die Birmanen haben den Taliens in den ersten Tagen des Februars eine gänzliche Niederlage beigebracht; eine Menge Peguaner hatten sich über den Saluen-Fluß auf das neueroberte Brittische Gebiet geflüchtet, man schätzte ihre Anzahl auf 15,000 bis 20,000, und erwartet noch den größten Theil der Bevölkerung von Syriam. — Seit der Niederlage der Peguaner blühte der Handel zu Ranguhn wieder auf. Die Brittischen Kaufleute daselbst waren durch die Bewilligung eines Ausfuhr-Monopols von Seiten des Birmanen-Königs an einen Armenier, Namens Manook, zur Liquidation seiner Forderungen an die dortige Regierung, in großer Bestürzung; doch war der K. Befehl bisher noch nicht zur Ausführung gebracht worden. — Aus den hiesigen Zeitungen geht hervor, daß der Krieg in der kleinen Bucharei fortdauerte. Cashgar war den Insurgenten in die Hände gefallen, und man erwartete, daß Yarkan diesem Beispiele folgen würde. Bei der Eroberung von Cashgar war der kaiserliche General King-Tseang getödtet und beinahe seine ganze Armee aufgerieben worden. Chang-Lung, der fünfte Staats-Minister, war zum Ober-Befehlshaber gegen die Rebellen ernannt worden. Letztere schienen sehr groß an Zahl und entschlossen zu sein, sich dem Kaiser nicht unterwerfen zu wollen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 113. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. September 1827.

England.

Die Times sagen: ihre Nachrichten aus Constantinopel gäben ihr allen Grund, zu glauben, daß die Pforte nachgeben werde.

Das Kapital der Equitable-Assurance-Compagnie besteht gegenwärtig aus 9,000,000 Pfd. Sterl. 3 pCts. Consols, 400,000 Pfd. Sterl. 3½ pCtge. Stocks und 1,390,000 Pfd. Sterl., welche auf Hypotheken ausgeliehen sind.

In London ist die offizielle Nachricht angekommen, daß die Algierer alle Schiffe unter Preußischer und Hanseatischer Flagge aufbringen. (Brem. Z.)

Die brittische, von dem Commodore C. Bullen befehligte Flotte an der afrikanischen Küste, hat vom 10. April 1824 bis 1. Juni 1827, 59 Schiffe aufgebracht und 9733 Sclaven in Freiheit gesetzt.

Am 8ten ist die russ. Flotte nach Kronstadt zurückgekehrt.

Man würde im Publikum mit der Ernennung des so biedern bisherigen Commandanten in Elvas, General da Caula, zum Militair-Befehl der Provinz sehr zufrieden gewesen seyn, hätte nicht die Ursache, warum der beliebte Gen. Sampaio entlassen worden, zur allgemeinen Betrübniß gereicht.

Nach Versetzung des Grafen v. Villaflor nach Porto hatte die Regentin durch ein, ihn belobendes Decret das, unter ihm gestandene Operationsheer aufgelöset. — Nachrichten aus Lissabon vom 27sten v. M. zufolge ist die Regentin von Cintra mit ihren Schwestern im Palaste Ajuda angekommen.

In amerik. Blättern liest man lange Schilderungen von den traurigen Folgen der Hitze. In vielen Gegenden sind die Pflanzen gänzlich verdorrt. Mehrere Personen, die während sie im Schweiße waren, kaltes Wasser tranken, sind davon gestorben.

Niederlande.

Brüssel, vom 13. September. — Herr von Trazegnies, welcher der Mission des Grafen von Celles nach Rom beigegeben war, hat ohne denselben hieher zurückkommen müssen, indem der Graf auf der Rückreise in Bologna vom Podagra befallen wurde und sich eine Zeitlang dort aufhalten muß.

Nach hiesigen Blättern sollen die französischen Soldaten im Lager von St. Omer durch den seit 14 Tagen unaufhörlich gefallenen Regen sehr gelitten haben und viele Kranke zählen.

Amsterdam, vom 15. September. — Am gestrigen Markte sind Verkäufe gemacht worden, wie folgt: 128pf. weißbunter Polnischer Weitzen 220 Fl., 130pf. hochbunter do. 215 Fl., 127 bis 129pf. bunter do. 203 à 205 Fl., 129pf. Königsberger 200 Fl., 128pf. Wismarscher 195 Fl., 125pf. weißer Eider 196 Fl., 125pf. alter Friesischer 185 Fl., 123pf. alter Gröninger 166 Fl.; 117 bis 120pf. Preuß. Roggen 162 à 170 Fl., 123pf. Pommerscher 175 Fl., 122pf. Drentscher an der Zaan 170 Fl.; 104 bis 106pf. neue Friesische Winter-Gerste 126 a 130 Fl., 99pf. do. 108 Fl.

Am 7ten d. fing man in der Schelde einen Stör, der 115 Pfund wog; er wurde noch an demselben Morgen für 22 Fl. verkauft.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 6. Sept. Nach einem Privatschreiben aus St. Petersburg dürfte Se. Maj. der Kaiser noch in diesem Herbst eine Reise in die südlichen Provinzen des Reichs machen, deren Zweck vornehmlich dahin ginge, Musterung über die unter den Befehlen der Marschälle Sacken und Wittgenstein stehenden Truppen zu halten. Auch heißt es, daß sich der Hof, nach der Niederkunft J. Maj. der Kaiserin Alexandra, auf mehrere Monate nach Moskau begeben werde, woselbst bereits Anstalten zu dessen Aufnahme anbefohlen worden sind. Reisende aus den südlichen Provinzen des Reichs versichern wiederholt, daß das Armeekorps in Bessarabien während der Sommermonate große Verstärkungen erhalten habe, und wohl auf das Zwiefache seines frühern Bestandes gebracht worden seyn dürfte. Zu Choczym, Ackerman, Kischenew und an andern Punkten derselben Provinz, befinden sich ungeheure Vorräthe von

Fourage, Getreide und andern Mundbedürfnissen angehäuft, auf deren Vermehrung von dem Erträgnisse der neuen Ernte noch fortdauernd Bedacht genommen wird. — Die Ausrüstung der Kriegsflotte zu Sebastopol wird mit großer Thätigkeit betrieben. Von Zeit zu Zeit verlassen einzelne Abtheilungen derselben den Hafen, um an den europäischen Küsten des schwarzen Meeres zu kreuzen. (Nürnb. Z.)

Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 29. August. — Aus Konstantinopel eilen Couriere nach allen Richtungen. Das Ultimatum ist übergeben und der Sultan beharrt auf seiner Weigerung. Allein trotz dem bleibt hier die friedliche Ansicht vorherrschend.

Odessa, vom 31. August. — Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. August zufolge, will der Sultan nichts von Intervention wissen, und läßt auf's Ernstlichste rüsten. Das Ultimatum war übergeben, aber die Pforte scheint es bis jetzt nicht berücksichtigen zu wollen. Die große Aegyptische Flotte, 100 Segel stark, soll, nach den neuesten, in Konstantinopel umlaufenden Nachrichten endlich unterweges seyn, und man hofft daselbst, sie werde noch vor dem Beginn der Intervention die Küsten Morea's erreichen. Vermuthlich ist von den Ministern der drei Höfe deshalb der Termin des Ultimatums auf 15 Tage herabgesetzt worden. — Nachrichten von ebendaher vom 26sten melden: Obgleich die Ueberreichung des Traktats vom 6. Juli 1827 von Seite der Minister der drei Höfe, so wie die Anberaumung einer Frist bis zum 31. August, unter den Moslims allgemein bekannt war, so herrschte doch die größte Ruhe. Niemand wußte etwas von dem definitiven Entschlusse des Sultans; allein man glaubte, daß er bei seiner bekannten Erklärung vom 9. Juni beharren werde. Die Minister der alliirten Höfe, welche täglich Konferenzen hielten, schienen jedoch bei ihren Maaßregeln diesen Fall schon vorgesehen zu haben. Ein förmlicher Friedensbruch soll übrigens, wenn irgend möglich, vermieden werden.

Die griechische Biene (Nr. 11. vom 21. Juni) enthält nachstehenden Abdruck einer Anklags-Acte gegen den Obersten Fabvier, von den Commandanten, die mit ihm in der Citadelle von Athen eingeschlossen waren, an die Regierungs-Commission gerichtet: „An die achtbare provisorische Regierungs-Commission. Die achtbare Regierung kennt bereits die Antwort, welche wir auf den ersten von Außen gemachten Versuch, uns zu bewegen, die Citadelle an den Kiutajer zu übergeben, ertheilten, und unseren standhaften Entschluß, sie bis auf das letzte Gerstenkorn, das wir hatten, zu behaupten, obschon wir nicht verhehlen können, daß wir von Zeit zu Zeit Stürme von Meutereien der Soldaten auszustehen hatten, die unter solchen Umständen den größtentheils dem Mangel an Organisation zuzuschreiben sind. So standen die Angelegenheiten bis zum 30. Mai, als wir einen Europäer, (Commandanten eines österreichischen Fahrzeugs) uns vom Areopag aus, zurufen sahen, um mit uns zu parlamentiren; wir schickten nach ihm, und erfuhren, daß er gekommen sei, uns, wenn wir wollten, seine Vermittelung vorzuschlagen, indem er eine weiße Fahne auf der Citadelle bemerkt habe. Die Antwort unserer Leute war im Einklang mit unserem gemeinschaftlichen Entschlusse: daß wir keine Fahne ausgesteckt und auch keine Vermittlung nöthig hätten. Da stampfte der Oberst Fabvier mitten unter den Soldaten mit Füßen, schrie laut, insultirte uns, alle übrigen Chefs, und brachte es, durch seine Drohungen gegen uns dahin, daß der österreichische Commandant zurückgerufen, und auch Hr. von Rigny berufen wurde, und durch diese Beiden wurde die Capitulation zu Stande gebracht, und das Fort übergeben. — Wir verlangen daher, mit dem Obersten Fabvier vor Gericht gestellt zu werden, damit die Nation und die ganze Welt erfahren mögen, wer die Ursache der Uebergabe des Forts gewesen, das man ein Jahr lang behauptet hatte, und für welches so viel Blut vergossen worden war. Um sich von der Wahrheit unserer patriotischen Anklage gegen den Urheber des Falls der Citadelle zu überzeugen, kann die Regierung Hellenen und unpartheiische Philhellenen befragen, so wie auch das von dem Regierungs-Sekretär (in der Festung) geführte Journal lesen. Am 13. Juni 1827. Die Commandanten: N. Kriesioti; D. Eumorfopulo; States Katzikojanni; J. Mammuri; Geras. Phoka. — Die Dimogeronten: St. Blachoulo. Nic. Zachariza. *)

*) Nachrichten aus Poro vom 13. Juli zufolge schlug die Regierungs-Commission, da eben von Seite des Pariser-Comité ein Schiff mit Lebensmiteln eintraf, ein anderes mit ähnlicher Ladung als schon auf der Reise begriffen angekündiget wurde, und beide an Fabvier gewiesen waren, obige Anklage gegen selben nieder.

In seinem Blatte vom 29. Juli giebt der Spectateur Oriental nun folgendes Schreiben des Obersten Fabvier an die Mitglieder der provisorischen Regierung: „Meine Herren! Nachdem ich durch das öffentliche Gerücht erfahren hatte, daß eine Denunciation der Commandanten der Akropolis gegen mich existire, hatte ich die Ehre, schriftlich von Ihnen Genugthuung für diese niederträchtige Verläumdung zu fordern. Sie haben mir geantwortet, daß Sie nichts dergleichen erhalten haben, und was die Reden betreffe, daß man diese verachten müsse. — Es war in Ihrem Interesse, meine Herren, daß ich diese gerechte Forderung stellte; was mich anlangt, so würden alle Unterschriften, die man noch hinzufügen könnte, nicht im Stande seyn, die Meinung eines einzigen französischen Bürgers über mich zu ändern; wenn ich aber hätte fortfahren sollen, für Griechenland zu kämpfen, so bedurfte ich das volle Vertrauen des Volkes, um dessen Kinder in den Kampf zu führen. — Von nun an, meine Herren, ist das Ihre Sache; sehen Sie zu, ob Sie Sich vor der ganzen Welt die Ehre machen wollen, einen Mann, der sich seit drei Jahren in Aufopferungen für Sie erschöpft hat, so zu belohnen. Ich habe die Ehre rc. Der Oberst Fabvier. Methana. den 7. Juli 1827."

Ueber den Stand der Dinge in Napoli di Romania ist Folgendes das Neueste, was der Spectateur Oriental vom 11. August, den wir so eben aus Smyrna erhalten, aus Argos vom 29. Juli meldet: „Seit der Conferenz, welche an Bord des englischen Linienschiffes Asia Statt gefunden, ist zu Nauplia eine Art von Waffenstillstand eingetreten, aber nichts Definitives abgeschlossen worden, und es kann jeden Augenblick wieder losgehen, trotz der Anwesenheit des Hrn. Commodore Hamilton, der alles aufbietet, um einen neuen Ausbruch zu verhindern. — Griechenland, welches in diesem Augenblicke fast ganz in Nauplia zusammengedrängt ist, spaltet sich in drei verschiedene Partheien, die Regierung, die Ligue, welcher Coletti, Photomara und Alexander Metaxa angehören, und endlich die Parthei der Gebrüder Griva. Diese letztere ist im Besitz des Palamides und eines Theils der Stadt; die Ligue hält den andern Theil derselben und die Bastionen besetzt; die Regierung, von Fabvier und Church unterstützt, aber ohne Kraft und außer Stande, sich Achtung zu verschaffen, befindet sich in der Ebene von Argos. Die Mitglieder derselben wünschen eine Aussöhnung mit den Griva's, und scheinen geneigt, diesen, um alles auszugleichen, das Commando des Palamides zu überlassen. — Fabvier ist am 23sten mit 500 Mann hier angekommen; General Church ist am folgenden Tage mit einer ungefähr gleichen Zahl Truppen angelangt und sagt, er erwarte seine Division. Colocotroni, Vater und Sohn, sind in den Gebirgen. Der Doctor Bailly, der für den Augenblick keiner Parthei angehört, weil ihn alle von sich zu stoßen scheinen, wäre in Nauplia beinahe umgebracht worden; er rettete sich nur mit vieler Mühe, und flüchtete sich an Bord der Goelette des baierschen Obrist-Lieutenants von Heidegger, wo er sich noch befindet. — Alexander Metaxa ist seiner Parthei seit zwei Tagen durchgegangen; er hat sich nach Astro, an der andern Seite des Golfs, geflüchtet, und wäre auf der Ueberfahrt beinahe von den Schaluppen der Regierung, die vor dem Hafen laviren, aufgefangen worden. — Lord Cochrane ist am 26sten nach Poro abgegangen. — Mitten in diesem Conflict von Ansprüchen und Ambitionen kann man sagen, daß Jedermann befehlen, aber Niemand gehorchen will."

Berichte aus Corfu vom 17. bis 28. August melden Folgendes:

Corfu, den 17. August.

Achmed-Pascha von Patras, welcher mit seinen Truppen zur Korinthen-Lese nach Vostizza abgegangen war, langte auf seinem Zuge bei dem Kloster Taxiarchi an, welches sich vor geraumer Zeit den Türken ergeben hatte, und fand darin eine bedeutende Anzahl Griechen, die es, ohne die Einwilligung der Mönche in Besitz genommen hatten; es entspann sich ein blutiger Kampf zwischen den Truppen Achmed-Pascha's und der griechischen Besatzung des Klosters, die sich lange vertheidigte, aber endlich der Uebermacht unterliegen mußte. Achmed-Pascha bemächtigte sich des Klosters, setzte seinen Marsch fort, und langte zu Vostizza an, wo er nun mit ungefähr 4000 Mann und 12 Feldstücken gelagert ist; fünf in der Nähe von Vostizza geankerte türkische Kriegsfahrzeuge sind gleichfalls zur Disposition besagten Pascha's gestellt. — Zu Patras werden 5000 Mann türkischer Truppen, Fußvolk und Reiterei erwartet, welche von Modon dahin aufbrechen, und den Weg zu Lande zurücklegen sollen. — Der Seraskier Reschid-Pascha ist in

Livadien. Die ägyptische Flotte ist noch nicht zu Navarin angelangt, wird aber täglich erwartet. — Ibrahim-Pascha ist bereits am 16. Juli von Tripolizza zu Modon eingetroffen. — Das jonische Dampfschiff, welches am 14ten d. M. von Ancona hier eingetroffen ist, hat dem Lord-Ober-Commissair Depeschen überbracht, die von London mit einem Courier nach Ancona geschickt worden waren. Am Bord des besagten Dampfschiffs befand sich ein Neffe des General Church, gleiches Namens, welcher am 15ten d. M. seine Reise nach Zante mit dem nämlichen Dampfschiffe fortsetzte, und sich von da, wie verlautet, zu seinem Oheim begeben wird. — Gestern ist der jonische Gouvernements-Schooner, Lord Castlereagh, Capitain Johann Torrini, von Smyrna in 13 Tagen auf dieser Rhede eingetroffen; nach Versicherung dieses Capitains herrschte bei seinem Abgange von Smyrna daselbst die vollkommenste Ruhe. Die englischen, im Archipel stationirten Kriegsfahrzeuge schienen zur Zeit, als Kapitain Torrini seine Rückfahrt hieher antrat, noch nichts von dem am 6ten Juli zu London unterzeichneten Traktat, von dem wir hier durch die Zeitungen Kenntniß erhalten haben, zu wissen.

Corfu, den 21. August.

Nachrichten aus Cephalonia vom 12ten d. M. zufolge, war am 10ten gedachten Monats der zweitgeborene Sohn Lucian-Buonaparte's, Paul, auf der jonischen Bombarde Santa Triniti, Capitain Montessanto, von Sinigaglia kommend, daselbst angelangt, und wird, wie es heißt, sich ehestens nach Griechenland begeben. Es scheint, er habe heimlicherweise die römischen Staaten verlassen, weil er in dem Reisepaß des Herrn Alexander Delladecima, in dessen Gesellschaft er zu Argastoli angekommen, als dessen Kammerdiener und unter dem Namen Luigi Antonello aufgeführt ist. — Einem Schreiben aus Zante zufolge, war Paul Buonaparte (welchen der Berichterstatter aus Zante Angelo nennt) am 16ten d. M. dort angekommen, an welchem Tage auch der dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn in 7 Tagen von Marseille mit Lord Cochrane's jüngerem Neffen an Bord, daselbst eingetroffen ist. Die beiden jungen Leute, Buonaparte und Cochrane, wollten miteinander am 17ten nach Griechenland abgehen.

Corfu, den 28. August.

Ein so eben aus Prevesa einlaufendes Schreiben vom 14ten d. M. enthält die Anzeige, daß unter den dortigen Türken bereits die Nachricht von den in Betreff der Pacification Griechenlands von den drei Mächten, Großbrittannien, Rußland und Frankreich, in dem bekannten Londoner Tractate verabredeten Maaßregeln verbreitet war. In gedachtem Schreiben aus Prevesa heißt es: „Gestern langte ein Fahrzeug aus Zante hier an, und überbrachte Zeitungsblätter, worauf sich in der Stadt bald günstige Nachrichten verbreiteten, welche die Türken in große Bewegung versetzten, und sie veranlaßten, sich insgesammt bei dem Kadi zu versammeln. Es wurde sogleich an den Seraskier, Reschid-Pascha geschrieben, damit er auf das schleunigste Verstärkungs-Truppen sende, da der Gouverneur erklärte, ohne selbe die Festung nicht behaupten zu können, indem sie gegenwärtig von Truppen entblößt sey. Hierauf hatte eine Zusammenkunft bei besagtem Gouverneur statt, in Folge deren dem Imim-Bei in Janina die erhaltenen Nachrichten mitgetheilt wurden. In diesem Augenblick wird ein Fahrzeug aus Dulcigno, welches als Küstenwacht hier stationirt ist, beordert, alle Schiffe, welche in diesem Hafen ein- oder auslaufen, auf das Strengste zu visitiren. In der verflossenen Nacht waren alle Türken unter den Waffen, u. kein Grieche durfte nach Sonnen-Untergang seine Wohnung verlassen. Unser Gouverneur hatte früher vom Rumili-Valessi den Befehl erhalten, Truppen nach Mitiga und Dragomestre zu senden, jedoch die erwähnten, gestern hier eingetroffenen Nachrichten, haben ihn zu der Antwort veranlaßt, daß er Prevesa von den wenigen Truppen, die sich daselbst befinden, nicht entblößen könne." — Auf unserer Rhede (in Corfu) liegen gegenwärtig drei englische Kriegsfahrzeuge, die Fregatte Ariadne, Capitain Fitzclarence, welche am 21sten d. M. von Vourla mit Depeschen von Sir E. Codrington für General Adam in 9 Tagen hier eintraf; die Brigg Chanticleer, Capit. Pukford, die am nämlichen Tage, von Malta in 6 Tagen kommend, hier Anker warf, und die Sloop Alacrity, Capitain Johnstone, welche am 24sten von Nauplia in 9 Tagen hier anlangte, und dem Lord-Ober-Commissär Depeschen überbrachte. (Oesterr. Beob.)

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 8. August. — Briefe aus Carthagena vom 12. Juli melden, daß Bolivar diese Stadt am 16ten dess. M. mit 1200 Mann

zu verlassen gedachte. Die brittische Fregatte Druid sollte binnen vier Tagen nach Jamaika absegeln und den englischen Minister nach England zurückbringen. — Zu Carthagena sollen an 10,000 Mann beisammen seyn, um Bolivar's Befehle abzuwarten. — Dem Vernehmen nach sind Depeschen von hier abgegangen, denen zufolge dem mexikanischen Commodore Porter der fernere Aufenthalt zu Key West nicht länger verstattet werden sollte. Derselbe war am 12. Juli mit einer Fregatte und 2 Briggs zu Pensacola in Florida eingetroffen.

Eine amerikanische Zeitung vom 8ten v. M. kündigte auf den 8ten d. M. 3 Uhr Nachmittags, ein außerordentliches Schauspiel an, nämlich: daß ein Schiff der Mischigan von 136 Tonnen, die gewaltigen Wasserfälle des Niagara passiren werde. Alle Oeffnungen des Fahrzeuges werden dicht verschlossen seyn, und man hoffte, daß dasselbe die senkrechte Höhe von 160 Fuß unversehrt hinabstürzen werde, indem das Bassin 5 bis 600 Fuß tief ist, und das Schiff den Grund nicht berühren wird. Boote sollen das Schiff bis an die Wasserfälle hinziehen und ihm die beste Richtung geben. Zur Vergrößerung des Schauspiels will man auf dem Verdeck Bären, Hunde u. dgl. Thiere anbringen, welche, wie man erwartet, den Sturz unbeschädigt überleben werden.

Neusüdamerikanische Staaten.

Honduras, vom 10. Juni. — Wir erhalten so eben Briefe aus S. Salvador, die uns einen neuen, von dem Präsidenten anderthalb Stunden von jener Stadt erfochtenen Sieg melden. Der Präsident verlor nur einen Sergeanten, wohingegen der Verlust der Empörer an Todten und Verwundeten sehr bedeutend gewesen, eine große Zahl Gefangener ungerechnet. Unter den letzteren ist der bekannte Franz. Oberst Raoul, der nach Guatimala geschickt worden; und unter den Todten auch ein Cavallerie-Oberst, ebenfalls Franzose.

Mexiko, vom 10. Juli. — Folgendes ist das Dekret, durch welches alle in Mexiko wohnende Spanier von öffentlichen Aemtern ausgeschlossen werden: 1) Kein geborner spanischer Unterthan kann irgend eine von der Ernennung der Regierung abhängige Stelle in irgend einem Civil- oder Militair-Zweige der öffentlichen Verwaltung bekleiden, bis Spanien die Unabhängigkeit der Nation anerkannt hat. 2) Diese Verfügung erstreckt sich auf die Welt- und Ordens-Geistlichen in Beziehung auf deren verwaltende und richterliche Funktionen, jedoch nicht auf die Bischöfe. 3) Die Regierung ist bevollmächtigt, von der Verfügung bis zu der im Art. 1. genannten Epoche die Geistlichen und Missionarien in dem Gebiet der Föderation auszuschließen. 4) Gleichfalls sind in dieser Verfügung nicht mitbegriffen, diejenigen Söhne mexikanischer Bürger, welche auf der Halbinsel geboren sind, sich aber gegenwärtig im Gebiet der Republik befinden. 5) Die durch gegenwärtiges Gesetz aus dem Dienst Entlassenen behalten ihre bisher getragenen Würden. 6) Die erledigten Stellen werden nach den bestehenden Gesetzen wieder besetzt. 7) Die durch dies Gesetz ihres Amtes entlassenen Geistlichen behalten ihre bisherigen Einkünfte, und die an ihre Stelle tretenden Substitute werden aus den Staatseinkünften besoldet.

Ueber Neuyork haben wir spätere Nachrichten aus Mexico und Süd-Amerika. Der Congreß in Lima ist am 1. May durch eine Botschaft des Gen. Sta. Cruz eröffnet worden. Ueber den Abzug der Columb. Truppen wird darin bloß gesagt, daß sie vom Peruanischen Gebiet in Folge von Insubordination fortgeschickt seyen und daß jetzt im ganzen Umfange der Republik sich kein fremder Soldat mehr befinde, was seit den Tagen Pizarro's nicht der Fall gewesen sey. Die Beziehungen zu fremden Nationen betreffend, sagt der Regierungs-Präsident: Spanien allein lege sich der Anerkennung der Unabhängigkeit Peru's noch entgegen; hingegen stehe die Republik auf einen sehr freundschaftlichen Fuß mit allen Freistaaten Nord- und Süd-Amerikas und sey ein Geschäftsträger nach Brasilien gesandt, als Beweis der friedfertigen Intentionen der Regierung. Der unvortheilhafte Stand des Staats-Credits wird eingestanden und werden die Ursachen davon angegeben. Die auswärtige Schuld wird auf 9 Millionen und die inländische auf 5 angeschlagen; es sey ein Tilgungs-Fonds errichtet. In Peru bestehen zwei Münz-Aemter; das zu Lima wird dieses Jahr 4 und das zu Cuzco 2 Millionen prägen. Der Zustand der Kirche sey in Erwägung zu nehmen. Heer und Miliz seyen in gutem Zustande, die Arsenale wohl versehen. Die Seemacht bestehe aus vier Schiffen und die Handels-Schiffahrt blühe

täglich mehr auf. Im Allgemeinen wird der Zustand der Republik als vortheilhaft geschildert. Der Präsident räth ernstlich eine allgemeine Amnestie an und schließt seine Botschaft mit den Worten: „Meine Verantwortlichkeit hat aufgehört und mein reines Gewissen sagt mir, daß ich meine Pflicht erfüllt habe. Zwei Welten richten die Blicke auf Ihre Verhandlungen; Ihr Vaterland baut seine Erwartungen auf Sie. Gott schenke Ihnen Weisheit!" — Am 15ten May wurde die erste provisorische Junta versammelt, Hr. Valdiviesa zum Präsidenten und Hr. Dieguez zum Vice-Präsidenten gewählt. Man glaubte, daß ein neuer Ein- und Ausfuhr-Zolltarif zu den ersten Sachen gehören werde, die den Congreß beschäftigen würden. — Die Limaner Zeitungen greifen übrigens General Bolivar aufs heftigste an.

Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 29. Juni. — Am 27sten d. gab der engl. Admiral, Sir R. Otway, am Bord des Ganges ein Frühstück, zu welchem der brasil. Seeminister, Marquis de Macedo, dessen Gemahlin und deren Schwester, mehrere vornehme Personen, die Minister von Frankreich, Oesterreich, Preußen, von Hamburg u. Bremen, eingeladen waren. Als die Gesundheit des Kaisers ausgebracht ward, salutirte das englische Schiff Ranger (nicht der Ganges, wegen der zarten Gesundheit der Marquise von Macedo, welche die Erschütterung nicht würde ertragen haben.) Hierauf ward ein Ball arrangirt, womit die brasilischen Damen sehr zufrieden waren, und ein lautes Bravo erschallen ließen, als sie Abschied nahmen. Die Seeleute dankten durch ein dreifaches Hurrah. — Der argentinische Admiral Brown will das brasilische Geschwader vor Monte-Video angreifen; er erwartet eine Fregatte aus Holland. Der Friede ist noch nicht abgeschlossen, wird jedoch binnen Kurzem erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Schon seit mehreren Jahren ist das Bedürfniß anerkannt worden, die Leinwand- und Schleierordnung für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz vom 6. April 1788 einer Revision zu unterwerfen, und dieses Bedürfniß hat sich in neuerer Zeit, nach den in der allgemeinen Gewerb- und Steuergesetzgebung eingetretenen Veränderungen, so wie nach den Fortschritten des Gebirgs-Handelsstandes in Bildung und eigener Thätigkeit, bei welchen die frühere besondere Einwirkung der Landespolizei auf das Leinen-Gewerbe nicht mehr in gleichem Grade nöthig wird, noch deutlicher an den Tag gelegt. Hiervon in Kenntniß gesetzt, hat Se. Maj. der König den Gegenstand, unter Zuziehung der sachkundigen Leinen-Kaufleute des Gebirges in sorgfältige Erwägung nehmen lassen, und in deren Folge die alte Leinwand- und Schleierordnung aufgehoben, dagegen eine neue in 68 §. durch die Gesetzsammlung für die Königl. Preuß. Staaten bekannt machen lassen. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes soll auch künftig der Haspel oder die Weife, welche 3 $\frac{4554}{10000}$ oder 3½ Preuß. Ellen, weniger $\frac{5}{7}$ ein Sechszehntels im Umfange haben muß, zum Garnmaaße dienen. 20 Fäden dieser Länge bilden ein Gebind, 20 Gebind eine Zaspel (einen Zu-Haspel, abgekürzt: Z'haspel) 60 Gebinde oder drei Zaspel eine Strähne, vier Strähnen ein Stück, und 60 Stück ein Schock. Alle Haspel müssen geeicht oder als richtig gestempelt seyn, unrichtige, nicht geeichte Haspel werden verbrannt, und Garn, welches zum Verkauf geboten wird, ohne die gesetzmäßige Länge oder Gebinde zu haben, confiscirt; bei der dritten Confiskation wird der Betrieb des Gewerbes untersagt. Maschinengarn muß, wenn der Umhaspel nicht die gesetzmäßige Länge hat, beim Verkauf mit Zetteln versehen werden, worauf die ganze Länge des Fadens nach Preuß. Ellen angegeben ist. Auf jedem Weberblatte soll die Breite, die Gangzahl und die Art des Gewebes, wozu das Blatt bestimmt ist, deutlich bezeichnet seyn. Ausgenommen hiervon bleiben für jetzt diejenigen Blätter, welche zu Haus-, Sack-, Pack-, und Schetter-Leinwand, desgleichen zu Geweben, die durch Tritt oder Zug gemustert werden, oder zu solchen, die Wolle, Seide oder Baumwolle in Kette oder Einschlag enthalten, dienen sollen; so wie diejenigen, welche Fabrikherren oder Verleger zum Gebrauch ihrer Lohn- oder Verlagsweber anfertigen lassen. Die Eichungs-Aemter sollen den Blattbindern die Stempel, deren sie zum Einbrennen der Bezeichnungen bedürfen, gegen Erstattung der Kosten liefern, und sie von abgehenden Blattbindern wieder einziehen. Zur Erleichterung des Ueberganges gewisser, für den Großhandel bestimmten, Leinenfabrikate aus der Hand

des Webers an den Kaufmann, und um diesen zu desto zuverlässigerer Bedienung der auswärtigen Käufer in den Stand zu setzen, soll in dem Schlesisch-Glatzischen Leinenmanufacturbezirke, und im altschlesischen Theile des Kreises Lauban die bisherige öffentliche Besichtigung oder Schau noch ferner bestehen. Es sollen auch künftig, wie bisher, nur folgende Leinenfabrikate als diejenigen, welche vorzüglich Gegenstände des auswärtigen Handels sind, zur Schau angenommen werden, nämlich; 1) 5- und 6viertelige Schleier und Leinwand, deren Breite $1\frac{798}{10000}$ und $1\frac{2958}{10000}$ Ellen beträgt; 2) $6\frac{1}{2}$ und 7viertelige Schleier- und Schockleinwand, breit $1\frac{4037}{10000}$ und $1\frac{5117}{10000}$ Ellen; 3) $7\frac{1}{2}$ und 8viertelige Schleier, breit $1\frac{6197}{10000}$ und $1\frac{7277}{10000}$ Ellen; 4) $6\frac{1}{2}$- und 7viertelige Weben und 8viertelige Schock- und Stück-Leinwand von $1\frac{4037}{10000}$, $1\frac{5117}{10000}$, und $1\frac{7277}{10000}$ Ellen Breite. Jeder Weber-Ort muß an einen bestimmten Stempelmeister gewiesen, und jeder Stempelmeister einem gewissen Schauamt untergeordnet werden. Die Stempelmeister erhalten für ihre Mühe das Stempelgeld (6 Pf. bis 1 Sgr. für das Stück), welches der Weber, gleich bei Vorlegung des Stücks, bezahlen muß; doch soll er dasselbe von den Großhändlern beim Verkaufe der Waare und zwar über den bedungenen Kaufpreis, zurückerhalten. Wird die Waare für tüchtig anerkannt, so bezeugt der Stempelmeister dies durch Aufdrücken des ihm anvertrauten Stempels. Wer für sein Fabrikat der Schau entbehren zu können glaubt, der soll hierzu nicht verbunden seyn. Auf den Leinwandmärkten dürfen nur solche Gewebe feilgeboten werden, welche auf die halbe Breite gebrochen, in Buchform blätterweise zusammengelegt und mit drei Heften verschlossen sind, die vom Rücken und Saalende mindestens 4 Zoll abstehen und durch Aufziehen der Schleifen leicht geöffnet werden können (also nicht in Rollen); bei Strafe von einem halben Thaler für jede Uebertretung. Bei jedem Stück muß die Breite und Länge angegeben und auch angezeigt seyn, ob es fehlerhaft ist. Leinwandkäufer, welche wegen gesetzwidriger Bezeichnung der ihnen zum Kauf angetragenen Waare dreimal bestraft worden sind, sollen ein Jahr lang von allen Märkten vom Ankaufe roher Waaren ausgeschlossen werden. Wenn ein Bleicher schadhafte Gewebe zum Bleichen empfängt, so kann er sie binnen 14 Tagen dem Eigenthümer zurückgeben. Nach Ablauf dieser Frist soll angenommen werden, daß der Schaden durch seine Schuld entstanden sey, und er ist alsdann zur Vertretung verpflichtet. Suspension der Gewerbebefugniß wird durch die Landräthe, Aufhebung aber durch die Regierung und das Ministerium des Innern festgesetzt. — Diese Verordnung soll spätestens 6 Monate nach ihrer Bekanntmachung überall in Kraft treten.

In Hannover wurde am 10ten d. der geheime Rath von Schmidt-Phiseldeck als Chef des Justiz-Departements in Eid und Pflicht genommen.

Mad. Milder-Hauptmann, Mitglied der K. Oper in Berlin, befindet sich gegenwärtig in Köln und wird dort in einem Konzert auftreten. — In Bremen erwirbt jetzt eine Schülerin der Mad. Catalani, Mad. Folchini, vielen Beifall.

In einer Stadt am Rhein ist ein Gasthof, an dem das Schild und in welchem das ganze Personal immerwährend an den Tod erinnert. Der Gasthof heißt nämlich: „zum ewigen Frieden," der Wirth Hayn, seine Frau ist eine geborne Knoch; sein Kellner heißt Schädel, Sarger und Ascher sind die beiden Marquers, der Auslaufer heißt Tod und die Köchin Susanne Bein. Man nennt Herrn Hayn in dortiger Gegend auch nur den Todtenwirth.

Ein Gerber in Ypern (Niederlande) hat in Folge zahlreicher Erfahrungen die Entdeckung gemacht, daß die Rinde des Lerchenbaumes die Eichenrinde zum Gerben des Leders weit übertrifft, und daß sie diese Wirkung viel früher hervorbringt, so daß wenigstens der vierte Theil der Zeit gewonnen wird.

Literarisches.

Den Freunden der Tonkunst wird es erfreulich seyn, zu vernehmen, daß von Wien aus eine Lebensbeschreibung des verewigten Beethoven auf Subscription angekündigt wird. Der Titel lautet: „Ludwig von Beethovens Biographie, nach Original-Materialien und authentischen Urkunden. Herausgegeben von mehreren Freunden und Verehrern des Verblichenen. Mit dessen getroffenem Portrait, einem thematischen Verzeichniß aller bereits gestochenen und der noch ungedruckten hinterlassenen Werke, einer ebenfalls noch ungedruckten eigenhändig hinter-

lassenen Composition und einem Original-handschriftlichen Briefe." Die Herausgeber haben besonders den Nachlaß des verewigten Tonsetzers benutzt; darunter befinden sich unter andern ein Tagebuch und ein Stammbuch Beethovens, mehrere Dokumente, Diplome, handschriftliche Briefe u. s. w.

Die am 21sten d. Mts. glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, giebt sich die Ehre, auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 24. September 1827.

Der praktische Wund-Arzt und Accoucheur Sachs.

Meine geliebte Frau, Auguste geb. Galle, wurde am 17ten huj. im Drange der Noth künstlich entbunden. Das Kind blieb; die holde Mutter sollte es nicht mehr sehen; der grause, unerbittliche Tod nahm sie am 19ten um ½ 3 Uhr früh von mir, durch ein Jahr und 1½ Monat dem Glücklichsten. — Der Himmel rufte sie zu seinen Freuden, ohne daß sie einen Augenblick des Muttergefühls bewußt worden wäre. Im unnennbarsten Schmerz zeige ich und im Namen der tiefgebeugten und besten Eltern, unsern Freunden und Bekannten diesen großen unersetzlichen Verlust, ihrer Theilnahme gewiß, ergebenst an.

Oppeln den 20. September 1827.

Dr. Zedler, K. Kreis-Physikus.

(Verspätet.)

Am 20sten d., früh um 10 Uhr, entschlief nach langen Leiden an Lungenübel, welches jedoch schnell ein Blutsturz endete, unsere theure Gattin und Mutter, Johanna Elisabeth geborne Müller. Diese Nachricht für Verwandte und Freunde, von deren Theilnahme wir uns überzeugt halten.

Breslau den 24. September 1827.

Liebich, Coffetier, nebst seinen beiden Söhnen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 22sten September 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142¾
Hamburg in Banco	à Vista	152¾	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151¼
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	81⅙
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	103½	—
Augsburg	2 Mon.	—	102⅚
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103½	—
Berlin	à Vista	100⅓	100
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98¼
Kaiserl. Ducaten	—	97¼	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114⅓	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	89⅚	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	98⅓	98
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	99	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	—
Ditto Metall. Obligat.	5	95½	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104⅚	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.		105⅓	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.		—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		82⅚	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 24sten: Die Schweizerfamilie.
Dienstag den 25sten: Die Macht der Verhältnisse.
Mitwoch den 26sten: Gabriele. Gabriele, Dem. Rosalie Wagner, vom Ständischen Theater zu Prag als Gast. Hierauf: Das getheilte Herz. Pauline, Dem. Rosalie Wagner.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 113. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. September 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schmidt, W., neue Ansichten und Erfahrungen beim Branntweinbrennen und Bierbrauen in den Jahren 1820 — 1826. In 3 Abthl. gr. 8. Berlin. Schlesinger. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Charvet, Dr., die Wirkung des Opiums und seiner construirenden Bestandtheile. A. d. Frz. übersetzt von **f. gr. 8. Leipzig. Baumgärtner. 1 Rthlr.
Darstellung, theoret. und prakt. über d. außergerichtliche Verfahren in Rechnungsangelegenheit. 4. Würzburg. Strecker. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Bildniß Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen in ganzer Figur, gemalt von Begas, gezeichnet von Heine. gr. Royal Folio. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Portraits.

Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III. Königs von Preußen. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich, Carl, Alexander, Prinz von Preußen. gr. Royal Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Maria, Prinzessin Carl v. Preußen, geb. Herzogin zu Sachsen-Weimar. gr. Roy. Fol. 1 Rtlr. 4 Sgr.
Friedrich, Heinrich, Albrecht Prinz von Preußen. gr. Royal Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Wilhelm von Preußen, Bruders S. M. des Königs. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich, Wilhelm, Ludwig, Prinz von Preußen. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
August, Friedrich, Wilhelm, Heinrich, Prinz von Preußen. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Wilhelmine, Königin der Niederlande. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Wilhelm, Friedrich, Carl, Prinzen der Niederlande. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Louise, Prinzessin Friedrich der Niederlande, geborne Prinzessin von Preußen. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Mariane, Prinzessin der Niederlande. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Adolph, Friedrich, Herzogs von Cambridge. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Auguste, Herzogin von Cambridge. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Prinz Georg von Cumberland. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich, Franz, Großherzogs von Meklenburg Schwerin. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Auguste, Fürstin von Liegnitz. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.

General-Feldmarschall Graf von Gneisenau. gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Freiherr von Stein zum Altenstein, Königl. Preuß. Staatsministers. gr. Fol. 27 Sgr.
C. Timm, geheimen Kämmerers Sr. M. des Königs von Preußen. gr. Fol. 23 Sgr.
Neander, gr. Fol. 27 Sgr.
C. F. Schinkel. 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 22. September 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

(Bitte an Menschenfreunde.) Am 11ten September Abends 9 Uhr ging in Grosburg an der hintern Seite der Scheune des Bauer Rießler Feuer auf. Der Wind, welcher von Süd-West nach Ost blies, verursachte mit dem durchs Feuer selbst entstandenen Zug eine solche Schnelligkeit des Feuers, daß in einem Augenblick die halbe Ortschaft schon in Flammen stand und Flugfeuer, das bis zum Himmel getrieben, in seinem Sturz in großen Massen alles mit Feuer überströmte, machte jede Hülfe unwirksam. An Retten war nicht zu denken und wer es versuchte, mußte es theuer büßen; daher auch einige Menschen lebensgefährlich und viele sehr beschädigt noch heute darnieder liegen. Acht große Bauer-Gehöfte, sieben Freygärtner, fünf Dreschgärtner, fünf Angerhäusler, ein Pfarrhaus, eine Pfarrscheune, das Gasthaus und mehrere kleine Gebäude wurden in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Drei und siebenzig Familien verloren ihre Erndte, ihre Habe, Lager, Kleidung, ihr Alles und mußten eilen das nackte Leben zu retten, ihr Elend nun im Stillen zu bejammern. Gedrängt auf einander liegen diese Armen nun in den wenigen stehn gebliebenen Häusern, theils in der Nachbarschaft und viele unter den stehn gebliebenen Feueressen. Alle für den Winter gesammelte Lebensmittel, die Scheun-Bestände, das Einzige daraus noch Geld zu verschaffen gewesen, sind in Asche verwandelt, die Saat soll bestritten werden und woher den Saamen nehmen? Kein Korn ist geblieben, keine Lebensmittel, kein Geld, keine Ackergeräthschaften, kein Geschirre, keine Wagen, alles ist verbrannt, alles schreit nach Hülfe, nach Obdach und der Winter ist nahe. Wenn ich nun auch nichts unversucht gelassen habe durch die nahe Nachbarschaft Hülfe zu verschaffen, auch treulichen Beistand gefunden habe, so ist die Anzahl der Unglücklichen doch zu groß, als daß wir allein allen so helfen könnten, daß es dauernd wirkte. Ich wende meine Bitte also an alle gute braven Seelen die noch einiges Mitgefühl für das Unglück ihrer Mitmenschen haben, sich des Unglücks anzunehmen und ein Weniges zur Linderung beizutragen. Wie bald ist nicht durch das Zusammentragen, wenn jeder einzelne nur etwas beiträgt, eine wirkliche Hülfe zusammen gebracht. Es wird alles und jedes Geld und Getreide, Wirthschafts- und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, kurz alles, alles gerne und dankbar angenommen. Die Menschenliebe der edlen Bewohner Breslau's, deren Theilnahme an dem Unglück ihrer Mitbrüder sich so oft schon thätig bewiesen hat, wage ich nicht in Anspruch zu nehmen, obgleich jede milde Gabe, die aus ihrer Mitte den Verunglückten zufließen sollte, mit dem wärmsten Dankgefühl aufgenommen werden würde. Die Wilh. Gottl. Kornsche Zeitungs-Expedition wird die Güte haben das was eingeht in Empfang zu nehmen, hier am Orte selbst aber wird Unterzeichneter, oder der Bauer und Gerichtsmann Hennig, oder auch der Schullehrer Herr Nase allhier die Gaben dankbar annehmen, quittiren, aufzeichnen und unpartheiisch vertheilen lassen. Welcher Eifer ist verdienstlicher als der, seine Mitmenschen zu retten, zu helfen, wer aber ist unser Nächster mehr als der, so unserer Hülfe bedarf. Halt Grosburg den 20sten September 1827. C. R. W. Rentz.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten signalisirten Militär-Sträflinge Ehrenfried Blochmann, Franz Jelitko und Johann George Wickenhagen sind, ersterer am 13ten d. M. von der Arbeit, letztere Beide aber heute Nacht aus dem hiesigen Garnison-Lazareth, worin sie sich Krankheitshalber befanden, entwichen. Jelitko bedient sich zu seinem Fortkommen, wie bei den frühern Entweichungen, höchst wahrscheinlich gefertigter falscher Pässe. Alle resp. Militär- und Civil-Behörden werden daher dringend ersucht, zur Wiederergreifung dieser zum Theil gefährlichen Subjekte mitzuwirken, und sie im Betretungsfall unter sicherer Begleitung gegen Erstattung des gesetzlichen Fangegeldes anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 18. September 1827.

Königliche Kommandantur.

Signalement. I.) 1) Vor- und Familien-Namen: Ehrenfried Blochmann, auch Andreas Plattmann früher fälschlich genannt; 2) Geburtsort: Schreiberhau, Hirschbergschen Kreises; 3) Religion: evangelisch; 4) Alter: 36½ Jahr; 5) Größe: 5 Fuß 8 Zoll; 6) Haare: schwarzbraun; 7) Stirn: hoch und bedeckt; 8) Augenbraunen: schwarzbraun; 9) Augen: lichtgrau; 10) Nase: länglich und spitz; 11) Mund: gewöhnlich; 12) Bart: wenig; 13) Zähne: weiß und vollzählig; 14) Kinn: oval; 15) Gesichtsbildung: länglich; 16) Gesichtsfarbe blaß und pockennarbig; 17) Gestalt: schlank; 18) Sprache: deutsch, und stößt mit der Zunge lispelnd an; 19) besondere Kennzeichen: beide Daumen sind etwas krumm. — Bekleidung: 1) blautuchene Schirmmütze; 2) dergleichen Jacke mit gelben Knöpfen und blauen Achselklappen, worauf eine rothe No. 7.; 3) eine alte graue Tuchweste; 4) dunkelgraue Tuchhosen; 5) alte Halbstiefeln.

II.) 1) Vor- und Familien-Namen: Franz Jelitko; 2) Geburtsort: Gleiwitz; 3) Religion: katholisch; 4) Alter: 28 Jahr 4 Monat; 5) Größe: 2 Zoll; 6) Haare: dunkelblond; 7) Stirn: bedeckt; 8) Augenbraunen: blond; 9) Augen: blau; 10) Nase: etwas lang und vorstehend; 11) Mund: breit; 12) Bart: blond; 13) Kinn: rund; 14) Zähne: gesund; 15) Gesichtsbildung: hager; 16) Gesichtsfarbe: weiß und kränklich; 17) Gestalt: klein; 18) Sprache deutsch und polnisch; 19) besondere Kennzeichen: auf dem linken Arm ein Herz mit F. I. und 1821 roth eingeäzt.

Bekleidung: 1) blautuchene Schirmmütze mit dergleichen Sammtstreifen; 2) graue Tuchjacke; 3) dunkelgraue Tuch= oder auch blaugestreifte drillichne Krankenhosen; 4) kurze Halbstiefeln; 5) schwarzseidenes Halstuch.

III.) 1) Vor= und Familien=Namen: Johann George Wickenhagen; 2) Geburtsort: Bayreuth in Baiern; 3) Religion: evangelisch; 4) Alter: 21 Jahr; 5) Größe: 3 Zoll 1 Strich; 6) Haare: schwarzbraun; 7) Stirn: hoch und bedeckt; 8) Augenbraunen: schwarz; 9) Augen: blau; 10) Nase: kulpig; 11) Mund: gewöhnlich; 12) Bart: schwarz; 13) Zähne: vollständig und weiß; 14 u. 15) Kinn und Gesichtsbildung: länglicht; 16) Gesichtsfarbe: blaß; 17) Gestalt: schlank; 18) Sprache: deutsch; 19) besondere Kennzeichen: keine; 20) Profession: Schneider. — Bekleidung: 1) blautuchene Mütze mit schwarzen Sammtstreifen; 2) blautuchene Jacke mit gelben Knöpfen, rothem Kragen und gelben Schulterklappen; oder auch halbtuchene graue Unterjacke und grauer Ueberrock; 3) dunkelblaue Tuch= oder auch blaugestreifte drillichne Krankenhosen; 4) kurze Halbstiefeln.

(Steckbrief.) Der in anliegendem Signalement näher bezeichnete Husar Anton Naczinsky, von der 4ten Eskadron meines unterhabenden Regiments, ist in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. Monats aus dem Cantonirungs=Quartier Maluschütz, im Trebnitzer Kreise, zu Fuß desertirt. Sämmtliche respective Ortsbehörden ersuche ich demnach hiermit, die sorgfältigste Nachforschung nach dem rc. Naczinsky, und im Betretungsfalle, dessen Wiederaufgreifung und sichere Ablieferung an mich nach Ohlau zu verfügen. Cant. Quartier Kloch=Ellguth den 13. Sept. 1827.

Der Oberst und Regiments=Kommandeur. v. Engelhart.

Signalement: Familienname, Naczinsky; Vorname, Anton; Geburtsort, Jastrzigowitz Kreis, Rosenberg; Religion, katholisch; Alter, 25 Jahr 8 Monat; Größe, 4 Zoll 2 Strich; Haare, dunkelbraun und kraus; Stirn, platt und frei; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase, spitz; Mund, klein; Zähne, gut; Kinn und Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe, braun; Gestalt, mittlere; Sprache, mehr polnisch wie deutsch. — Bekleidung, theils anhabend theils mitführend: 1) einen braun=tuchenen Pelz mit gelben Schnüren und weißen Vorstoß; 2) einen braun=tuchenen Dollmann mit gelben Schnüren und gelben Kragen; 3) eine brauntuchene Dienstjacke mit gelben Patten am Kragen; 4) drei Paar Reithosen mit Leder besetzt und rothen Kanten; 5) zwei Paar Stiefeln mit Sporen; 6) einen grau=tuchenen Mantel mit gelben Kragen.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 15. August c. sind in der Gegend von Wiedeck, Plesser Kreises, 19 Ctnr. 54 Pfd. Wein in 6 Kufen, nebst 2 Pferden und 2 Wagen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 22. October d. J. sich in dem Königlichen Haupt=Zoll=Amte zu Berun=Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objette darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180 Tit. 51 Th. 1 der allgemeinen Gerichts=Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumacia resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln, den 14ten September 1827. Königliche Regierung. Abtheilung für die directen Steuern.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen=Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Theil 1 des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern der am 21. März 1826 zu Dammitsch bei Steinau an der Oder verstorbenen Kammerherrin Gräfin von Posadowsky, Friedericke Elisabeth gebornen v. Unruh, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft derselben hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 14. September 1827.

Königlich Preußisches Pupillen=Collegium.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2465 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 7657 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf. belastete Vermögen des Kaufmann Gottlob Wilhelm Hoppe am 9. Juli 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwänigen unbekannten Gläubiger auf den 19. December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Forni angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hirschmeyer und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwann vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 13. August 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehelichten Catharina Dupondith soll das dem Erbsaß August Fuhrmann gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 1295 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 1164 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 130 auf dem Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 30. November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28. Aug. 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auktion.) Es sollen am 27. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 53 auf der Ohlauer Straße verschiedene Material-Waaren und Handlungs-Utensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21. September 1827.

Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Verkauf eines Krahns.) In der am 25. Septbr. c. im Auctions-Gelasse, Junkernstraße Nro. 19. anstehenden Auction, kommt Vormittags um 10 Uhr ein Krahn mit Seil und Kloben, auch einiges Zimmermannshandwerkszeug vor. Breslau den 22. Septbr. 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Auction.) Es sollen am 8ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbels, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie eine wohl erhaltene Flötenuhr in Form eines Secretairs, welche am 8ten Vormittags 11 Uhr vorkommt, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 23sten September 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Edictal-Citation.) Auf dem zu Altwaltersdorff, hiesigen Kreises, gelegenen Ignatz Heymannschen, jetzt Joseph Reymannschen Bauergute, haftet ex Sententia de publicato den 14. März 1806 für den verstorbenen Königl. Kommerzienrath Herrn Ludwig zu Mittelwalde ein Kapital von 233 Rthlr. 10 Sgr. Da nun nach der Angabe des Cessionarii dieser Forderung, Herrn Rentmeister Heidrich zu Mittelwalde, das Original-Urtel auf dessen Grund die Eintragung

des Kapitals erfolgt, und der demselben beigefügte Hypotheken-Schein gleichfalls vom 14. März 1806 verloren gegangen: so werden auf dessen Antrag hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderung und das darüber sprechende Urtel, was die Stelle des Instruments vertritt, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29. December a. c. Vormittags 9 Uhr allhier zu Rathhause anberaumten Termine zu erscheinen, das bezeichnete Original-Instrument zu produciren und ihre Rechte an demselben vollständig nachzuweisen, widrigenfalls solches amortisirt, der etwanige Inhaber seines Anspruchs daran für verlustig geachtet und der Extrahent dieses Aufgebots als Eigenthümer obiger Kapitals-Post angesehen, auch auf dessen gerichtlich zu leistende Quittung die Löschung desselben im Hypotheken-Buche verfügt werden wird. Habelschwerdt den 16. September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Alle diejenigen, welche noch einen Anspruch an die Nachlaß-Masse des in Olbersdorff verstorbenen Müller Gottlob Grützner zu haben glauben, werden aufgefordert, sich bei uns oder spätestens in termino den 11ten Oktober c. Vormittags 8 Uhr auf dem Schlosse zu Olbersdorff zu melden, widrigenfalls die Masse unter die bekannten Gläubiger vertheilt, und der etwanige Ueberrest an die Erben ausgezahlt werden würde, indem die später sich meldenden Gläubiger nach § 138 Tit. 17 Thl. 1 des A. L. R. nur mit ihren Ansprüchen an jeden von den Erben nach Verhältniß seines Erbtheils zu halten verpflichtet sind. Reichenbach den 9ten August 1827. Das Freyherrlich von Seherr Thoß Olbersdorffer Gerichts-Amt.

(Anzeige.) Der Kalkofen, nebst Steinbruch des Dominii Stolz, Frankensteiner Kreises, sehr vortheilhaft zum Absatz gelegen, wird mit dem 31. October c. pachtlos. Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung desselben wird ein Termin auf den 18. October c. früh 10 Uhr in der Amts-Kanzellei hierselbst anberaumt, zu welchem, als qualificirt hierzu sich auszuweisen vermögende und cautionsfähige, Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind zu jeder Zeit hier einzusehen. Stolz bei Frankenstein den 10. September 1827.

Gräflich von Schlabrendorffsche Guts-Administration.

(Verkaufs-Anzeige.) Meine immerwährende Kränklichkeit veranlaßt mich mein sämmtliches Fuhrwerk, bestehend aus einem Staatswagen, Chaise, Stuhl-, Plau- und einem Frachtwagen, nebst 5 Pferden und dazu gehörigem Geschirre zu verkaufen; Kaufliebhaber werden ersucht, sich deshalb an den Herrn Secretair Tietze, Mathias-Straße No. 12, zu wenden.

Verwittwete Lohnkutscher Franke.

(Anzeige.) Ein alter, noch sehr guter Branntwein-Topf von 520 Quart mit Hut und Schlange, ist zu verkaufen auf der Reuschenstraße No. 17.

(Anzeige.) Um Eins ihrer Lager gänzlich aufzuräumen wird eine Parthie sehr schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2 im Lübbertschen Hause.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Alt-Wohlau steht fettes Schaaf-Vieh zu verkaufen.

(Anzeige.) 100 Stück circa gutes Brack-Schaafvieh sind billig zu haben bei dem Dominium Groß-Muritsch unweit Obernigk im Trebnitzer Kreise.

(Ausverkauf) meines sämmtlichen Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen Porzelan und feinem Steinguthe; lackirte Waaren, als: Lampen, Leuchter, Tablets u. s. w.; auch fein geschliffenes und ordinaires Glas, in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme J. G. Vielstich, am Ringe No. 39.

(Auction.) Donnerstag, als den 27. Septbr., werde ich auf der Ohlauer Straße No. 62 früh um 9 Uhr, sämmtliches Handwerkszeug für Schlosser und Schmiede, wobei 2 ganz große Amboße, 2 große Schraubstöcke und ein großer Blasebalg vorkommt, öffentlich versteigern.

S. Pieré, conc. Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

1) Mehrere große Güter sind bei weniger Anzahlung, und wo eine baldige Kündigung der darauf stehenden Kapitalien nicht bevorsteht, unter billigen Bedingungen zu verkaufen; hingegen werden einige Güter von 18 bis 24,000 Rthlr. zu kaufen gesucht.
2) Ein Professor der polnischen Sprache erbietet sich in derselben Privatunterricht zu ertheilen.
3) Für einen Lehrling in einer auswärtigen Apotheke ist ein baldiges Unterkommen nachzuweisen.
4) Zum Verkauf wird angeboten: a) Eichenes Stabholz, Schiffsbauholz, Krummholz, Reifenstäbe, Schienholz, Klafterholz; b) Kiefernes und Tannen-Holz, Bauholz, Bretter, Leiterbäume; c) Fichten-Rinde; d) Erlene Brettklötzer und Klafterholz; e) Birnbaumbretter; f) 100 Schock Schilfrohr und Binsenschoben; g) Flachwerk, Pflaster- und Mauer-Ziegeln; h) circa 200 Ctnr. Heu; i) 400 Ctnr. Karpfen; k) 30 Ctnr. Hechte und Speisefische; l) 100 Stück Mutterschaafe und 30 Stück Stähre.
5) Ein meublirtes Zimmer und Kabinet, wo möglich in der 1sten Etage, nebst Bedientenstube und Stallung für 2 Pferde in der Nähe des Regierungs-Gebäudes, wird zum 1. October zu miethen gewünscht.
6) Mehrere herrschaftliche Wohnungen und meublirte Stuben sind zu vermiethen.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markt im alten Rathhause No. 30.

Leder-Auction.

Donnerstag den 27sten Septbr. früh 9 Uhr, soll auf der Herrenstraße No. 29. eine kleine Parthie f. Saffian und Schaafleder, beides in div. Farben, meistbietend versteigert werden, von

Fähndrich.

(Dusseldorffer Mostrich) ist wieder ganz frisch angekommen, und die Krucke für 7. 14 und 28 Silbergroschen zu haben bei F. A. Stenzel, Albrechtsstrasse.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Dato die Karten-Fabrik meines verstorbenen Vaters übernommen und für meine alleinige Rechnung fortführen werde. Auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zugleich mit Visiten-Karten, weißen Bogen und Kartenspähnen für Schuhmacher und Coffetiers zu den billigsten Preisen. Breslau den 24. September 1827.

Wilhelm Tiratscheck.
Basteygasse No. 6.

Neue Verlagsartikel
der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson & Comp. in Breslau
am Blücherplatz Nro. 4.

Rambach, A. L., die Bildung einer harmonischen Welt, als Endzweck unsers Daseyns und die zu ihr erforderlichen Nationalunternehmungen. 1ster Band. Der Nationalfond. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Seevig, Dr. u. Prof., über angeborne Verwachsungen der Finger und Zehen und Ueberzahl derselben. Eine Gelegenheitsschrift. M. 2 lithogr. Tafln. gr. 8. 8 Sgr.

Anleitung für den Unterricht im Zeichnen, zunächst für Volksschulen und besonders für Lehrer, welche diese Kunst zweckmäßig und gründlich betreiben, ohne sie selbst geübt zu haben, von K. Ernst, Lehrer am Seminar zu Bunzlau. 1r Theil, das Zeichnen nach Vorlegeblättern. 2s Heft 7 1/2 Sgr. 3s Heft 10 Sgr.

Gründliche Unterweisung im Blumenzeichnen vom Leichten zum Schwerern fortschreitend; zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterricht. 1ste Lieferung. 65 Vorlegeblätter. 2te Lieferung. 53 Vorlegeblätter. Zweite vermehrte Ausgabe. Jede Lieferung im Futeral. 12 1/2 Sgr.

Gründliche Unterweisung im Fruchtzeichnen in einer vom Leichten zum Schweren fortschreitenden Methode, für den Schul- und Privat-Unterricht. 1ste Lieferung, enthaltend 58 Abbildungen im Futeral. 15 Sgr.

Portrait des Herrn Consistorial-Rath Professor Dr. Ludwig Wachler. Klein Folio. 7 1/2 Sgr.

32 malerische Ansichten Schlesischer Gebirgsgegenden. Erinnerungsgabe für Sudetenwanderer. schwarz 1 Rthlr. colorirt 4 Rthlr.

In diesen Tagen wird erscheinen

Berndt, G., neuer Wegweiser durch die schlesischen Gebirgsgegenden. Nebst einer Höhenkarte und zwei Reisekarten. gr. 12.

(Anzeige.) Gute Gardeser Citronen die 100 Stück für 5 1/2 Rthlr. sind zu haben, bei
F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Unterrichts-Offerte.) Ein junger Mensch wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen im Rechnen, Schreiben und Lesen, in den Anfangsgründen der deutschen, lateinischen, griechischen Sprache und Algebra. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Dempe auf der Kupferschmiede-Straße des Eckgewölbes im Feigenbaum No. 48. und 49. Breslau den 19ten September 1827.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 56ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

75 Rthlr. auf No. 79576 und 86859.
50 Rthlr. auf No. 39211 70807 und 86626.
40 Rthlr. auf No. 12251 14811 21462 32167 35464 39249 45879 99 45939 61 49774 79578 86892 und 86958.
25 Rthlr. auf No. 4006 4321 43 81 98 9605 9610 20 23 31 67 12231 46 49 60 62 12271 14837 78 79 18739 46 54 64 18768 90 21451 83 21766 67 82 21836 23592 95 26960 32130 79 32180 32761 65 68 85 35468 38832 43 39243 65 39403 15 42729 45804 12 33 76 45915 29 65 49705 16 43 52501 50 60915 30 60949 70876 81 92 97 79534 36 79538 45 66 80709 45 83726 83738 53 56 92 86625 48 54 64 86850 68 69 82 86915 83 93 97.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 56ster Lotterie und Loosen zur 3ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 56ster Lotterie traf in meine Einnahme:
50 Rthlr. auf No. 58385.
40 Rthlr. auf No. 3191 37370 41028 88188.
25 Rthlr. auf No. 3197 15940 15950 15962 15982 15983 37348 37350 37356 37364 37376 37379 41034 50822 50833 50849 58358 63924 63933 63964 63967 63976 87073 88166 88193.

Kaufloose zur 4ten Klasse und Loose zur Königl. 3ten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der Aeltere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 3ten Klasse 56ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:
75 Rthlr. auf No. 22175 59695 81999 86014 86130.
50 Rthlr. auf No. 35881 56502 57909 62.
40 Rthlr. auf No. 10009 14939 16553 61 19090 19708 24702 34952 38338 39888 48720 33 86 60343 85186 87858 89426 54 94 89581.
25 Rthlr. auf No. 909 26 29 44 1304 5 83 86 96 2484 6547 10655 65 11587 94 14230 33 34 35 59 77 92 14922 30 50 15372 16503 23 26 79 84 96 18615 39 89 19001 9 62 19669 19716 20 94 22169 24707 63 83 26301 40 90 26618 22 37 41 29429 38 92 34959 62 35809 49 52 55 36037 84 92 93 36112 61 70 37615 18 32 75 81 38321 29 77 90 99 39807 47 54 63 74 76 89 42828 35 45225 46001 34 53 48701 5 8 9 65 56511 34 53 57944 54 59664 81 83 60333 62223 63614 29 33 38 40 57 63731 43 50 97 72354 78204 15 31 63 95 78856 67 83 90 79163 73 78 87 79470 81944 52 69 84 88 85016 24 38 76 88 85116 52 81 85455 58 68 74 97 86003 6 16 86145 91 87827 30 49 62 82 89403 79 89511 51 61.

Mit Kaufloosen zur Klassen-Lotterie, so wie mit Loosen zur 4ten Lotterie à 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücher-Platz (Salzring) im weißen Löwen.

(Anzeige.) Besten Politur- und Brenn-Spiritus, so wie chemische Feuerzeuge und Zündhölzer offerirt in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen.

F. W. Hübner, Oel-Fabrick und Raffinerie, Oderstraße No. 27.

(Anzeige.) Denjenigen Herren Kandidaten, welche sich um das Seelsorger-Amt zu Kreisewitz und Giersdorf beworben haben, mache ich hierdurch ergebenst bekannt: daß diese geistliche Stelle nunmehr besetzt ist. Kreisewitz den 22sten September 1827. v. Prittwitz.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Oekonom ohne Familie, welcher bei guten Empfehlungen, Kenntnisse von der Dreifelder- als auch Schlag-Wirthschaft besitzt, offerirt sich zu einem baldigen Engagement in dieser Eigenschaft. Auch würde dessen ebenfalls thätige Frau die Führung einer resp. Haushaltung oder Nutzvieh-Wirthschaft übernehmen. Das Nähere ist bei dem Hrn. Agent Monert, Sandstraße No. 8. in Breslau, zu vernehmen.

(Verlorne Taschenuhr.) Der ehrliche Finder einer verloren gegangenen, auf dem Zifferblatte mit dem Namen Radzinski fils à Breslau bezeichneten, zweigehäusigen silbernen Cilinder-Taschenuhr nebst einer stählernen Kette mit silbernem Pettschaft, den Buchstaben D enthaltend, beliebe solche gegen eine angemessene Belohnung in dem Hause Nro. 18. der Gartenstraße vor dem Schweidnitzer Thor bei dem Kirchenschreiber Herrn Hensel abzugeben.

(Anzeige.) Veränderung wegen ist auf der Neustadt ein sehr schönes Logis für ein Billiges zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist auf der Ohlauerstraße No. 43. eine Treppe hoch zu erfragen. Breslau den 22. Sept. 1827.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 113. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 24. September 1827.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Thl. I. des allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 25. September 1826 zu Landeck verstorbenen pensionirten Feuer-Bürgermeisters und Bade-Inspektors Zeyder und seines am 1. April dieses Jahres zu Frankenstein gleichfalls verstorbenen Sohnes erster Ehe, des Apotheker-Gehülfen Eduard Alexander Willibald Zeyder, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft dieser beiden Verstorbenen hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 27. Juli 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii, wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146., Tit. 17. Thl. V. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern der am 9. November 1826 zu Pürscham verwittwet verstorbenen Ober-Amtmann Otto, gebornen Salmsdorff, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 27. Juli 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 146 Tit. 17 Thl. I. des allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 6ten Juli 1824 zu Breslau verstorbenen Wasser-Bau-Inspektor Bauschke die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselben binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 6. August 1827.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bürger und Seifensieder Heinrich Hauff und dessen Ehefrau Rosine Schocke, welche sich in dem die Tscheppine genannten Theile der hiesigen Nicolaivorstadt wohnhaft befinden, die daselbst unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 21. Juli 1827 errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1sten September 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Nachtwächter Hoppeschen Verlassenschafts-Curatoris soll die der Anna Elisabeth, verwittweten Selle, gebornen Bär, gehörige, sub No. 345. in hiesiger Vorstadt gelegene, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, auf 1194 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Kräuter-Stelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, den 27sten October, den 26sten November und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten December dieses Jahres Nachmittag um 3 Uhr im Gerichtszimmer auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Neumarkt den 29sten August 1827. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger sollen nachstehende, dem hiesigen Weinkaufmann Johann Pilz gehörige, hierselbst belegene Grundstücke, nämlich: a) das Haus No. 281 mit 800 Rthlr., b) die beiden Gärten No. 267 auf 140 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, Schulden halber in dem auf den 12. November c. Vormittags um 11 Uhr vor dem hiesigen Land- und Stadt-Richter Geyer anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu unter der Maaßgabe vorgeladen, daß in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an den Meistbietendbleibenden erfolgen soll. Namslau den 10. August 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht der Reichsgräfl. Schaffgotschschen Herrschaft Kynast, Hirschbergschen Kreises, wird der wahrscheinlich im Jahre 1765 geborne und bereits im Jahre 1786 verschollene Johann Gottlieb Schier aus Agnetendorff, welcher früher unter die weißen preußischen Husaren ausgehoben worden, oder dessen etwannige unbekannte Erben oder Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 25sten März 1828, Vormittags 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Canzellei allhier zu Hermsdorf anberaumten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sodann weitere Anweisung, bei seinem gänzlichen Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß auf seine Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und sein in 115 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich bereits gemeldeten oder bis zum Termine noch meldenden und sich legitimirenden Anverwandten, als wahren und rechtmäßigen Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 6ten Junius 1827.

Reichs-Gräfl. Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Bekanntmachung.) Die sub No. 32. zu Stubendorf, Groß-Strehlitzer Kreises belegene, am 24. Februar v. J. auf 317 Rthlr. detaxirte freie Rustical-Stelle, die Kreutzerey genannt, soll auf den Antrag des Commissionsrath Großmannschen Concurs-Curators, Königl. Justizkommissarius Eberhard zu Ratibor im Wege der nothwendigen Subhastation neuerdings verkauft werden. Demnach werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem zum öffentlichen Verkauf dieser Stelle auf den 18ten October d. J. Vor- und Nachmittags angesetzten peremtorischen Termine in unserer Gerichtsstube zu Stubendorf zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten und der betreffenden Hohen Concurs-Behörde erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Die Tax-Ausfertigungen sind sowohl in unserer Registratur hieselbst, wie auch in unserer Kanzelley zu Stubendorf zu jeder schicklichen Zeit einzusehen, und soll übrigens nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zugleich werden die ihrem gegenwärtigen Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger dieser Stelle, namentlich: die Grustschen Erben und der Oekonom Christian Gottlieb Schulz, welcher Letztere im Jahre 1803 zu Patschin, Tost-Gleiwitzer Kreises, später aber in Meschannah, bei Loslau, Rybniker Kreises, gewohnt zu haben scheint, hierdurch öffentlich vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen und dabei ihr Gerechtsame wahrzunehmen, bei ihrem Ausbleiben wird dennoch mit der Licitation vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren werden.

Groß-Strehlitz den 8. August 1827. Das Groß-Stein-Stubendorffer Gerichtsamt.

Adamczyck.

(Aufforderung.) Schiffs-Eigenthümer und Führer, die gegen gutes Frachtlohn, trockene Brennhölzer nach Glogau fahren wollen, können sich deshalb bald, und in diesem Herbst bei dem Herrn Forst-Controlleur Zucker in Diban bei Steinau a. O. melden.

(Brackvieh-Verkauf.) Bei dem Dominium Schöbekirch bei Kostenblut sind gegen 150 Stück fettes Brackvieh, wovon die Hälfte Schöpse, zu verkaufen.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 26sten September und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 1/2 bis 5 Uhr werde ich im Auftrage der Erben, den in Jouwelen, Kleinodien, Uhren, Tabatieren, Gold- und Silbergeschirr, Porzelain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken und andern Vorrath bestehenden Nachlaß des verstorbenen Ober-Organisten und Musikdirektor Berner, in dessen Wohnung, Büttnerstraße No. 25., eine Stiege hoch, gegen gleich baare Zahlung im Wege der Auction versteigern. Paur, Justiz-Commissarius.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 3ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten September ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Anerbieten.) Wenn Jemand gesonnen ist, mit einem Capital von 1000 Rthlr. ein sehr einträgliches und schönes Compagnie-Geschäft außerhalb Breslau zu übernehmen, der melde sich auf der Hummerei Nro. 3. bei dem Herrn Krüger.

(Anzeige.) In Commission ist zu haben recht gute Gebirgsbutter um billigen Preis, auf der Nicolaistraße an der Ohlau-Brücke in No. 16., bei Pitschke.

(Neue holländische Voll-Heringe) empfiehlt zum Handel und im Einzeln wiederum billiger S. G. Schröter, Ohlauer Strafse.

(Neue Elbinger Bricken) habe mit letzter Post erhalten, so wie auch neue Holländische Heringe sind bei mir zu haben. Anton Barthel, Schweidnitzer Straße No. 30.

(Offnes Unterkommen.) Eine treue und gebildete Person, die sich darüber ausweist, findet als Vorgesetzte des Hauswesens bei einer bedeutenden Landwirthschaft baldiges Unterkommen und erfährt das Weitere bei dem Diakonus Hrn. Hentschel zu Stroppen.

(Zu vermiethen) und Termin Michaeli zu beziehen ist am Ringe No. 23 (ehemals Riemerzeile) a) ein freundliches lichtes Gewölbe par terre, b) der 2te Stock. Das Nähere No. 21 Nicolai-Straße im Gewölbe.

(Zu vermiethen und sogleich zu beziehen) ist am Neumarkt in der Dreifaltigkeit ein schöner lichter Stall für 4 Pferde nebst Zubehör, 2 Wagenplätze und 1 Stube. Das Nähere im Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

Eben erscheint der 17te Jahrgang von

Penelope.

Taschenbuch für 1828.

Herausgegeben von **Theodor Hell.**

Mit acht Kupfern von Fz. Stöber, Dr. Weiß u. A.
Ausgabe im geschmackvollen gepreßten Umschlag 1 Rthlr. 27 Sgr.
Ausgabe in Seide mit Vergoldung 3 Rthlr.

Neben einer großen Anzahl jährlich neu erstehender Taschenbücher behauptet Penelope fortwährend einen ehrenvollen Platz, den ihr Herausgeber und Verleger durch möglichste Vervollkommnung der innern und äußern Ausstattung zu erhalten suchen. Auch dies Jahr wird dies Bestreben unverkennbar seyn, und sie kann sich unbesorgt ihren Mitbewerbern an die Seite stellen. Sie enthält Beiträge von Blumenhagen, A. Franz, Fr. Lohmann, v. Tromlitz, Weisflog u. A., die achte Folge der Gallerie zu Schiller's Gedichten und das treue Bildniß der Philippine Welser, durch einen Romanzen-Cyclus des Herausgebers erläutert.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Lexicon novum manuale, graeco-latinum et latino graecum. Primum a B. Hederico institutum, post S. Patricii, J. A. Ernesti, C. C. Wendleri, Th. Morelli, Petri H. Larcheri, F. J. Bastii, C. F. Blomfieldii curas, denuo castigavit, emendavit et auxit G. Pinzger, recognoscente T. Passovio. Edit. quinta. II. Vol. 8 maj. Lips. apud Joh. Fr. Gleditsch.

Weiß Druckpapier 8 Rthlr. 8 Sgr., Schreibpapier 9 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses hiermit zum 5ten Male umgearbeitete und in allen Theilen verbesserte Lexikon, welches seit langer Zeit zu den vorzüglichsten Hülfsbüchern für die Bildung der Philologen dient, im Auslande nach den ältern Ausgaben 5 bis 6 Mal nachgedruckt wurde, hat durch die Namen der jetzigen Bearbeiter, den des Herrn G. Pinzger und des Herrn Fr. Passow das Zeugniß aufgedrückt bekommen, daß alles mögliche angewendet wurde, um es zu vervollkommnen.

Gelehrte, welche sich darüber noch mehr unterrichten möchten, können vom Verleger und durch alle Buchhandlungen die erste Ankündigung und Probe erhalten, welche auf 16 Seiten in gr. 8. erschienen ist. In Parthien von wenigstens 12 Exemplaren, und wenn sich Gymnasien und Schul-Anstalten an den Verleger oder die zunächst gelegene Buchhandlung wenden, wird der Subscriptions-Preis von 6⅔ Rthlr. noch gewährt, obgleich das Buch nun 17 Bogen stärker im Druck ausgefallen ist, als anzunehmen war, und als dem bestimmten Preise nachgegeben werden sollte. Einzeln gilt jedoch nur oben bemerkter Preis von 8 Rthlr. 8 Sgr. weiß Druckpapier, 9 Rthlr. 10 Sgr.

So eben ist bei dem Unterzeichneten erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beistehende Preise zu haben:

Die Familie Jakobi, von Henriette Hanke, geborne Arndt. Zwei Theile. Brosch. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die preußische Gesinde-Ordnung, nebst den dazu gehörigen Erläuterungen und spätern Verordnungen, bearbeitet von C. T. E. Heinze. Vierte verbesserte Auflage. Broschirt 10 Sgr.

Kurzer geographischer Abriß von Europa. In Etui 13 Sgr.

Früher erschien:

Neustes Hand- und Hülfsbuch für Dorfgerichte, von F. A. W. Schmalz. Im Anhange Vorschriften zu gerichtlichen Verhandlungen. 23 Sgr.

Das preußische Kirchen- und Schulen-Gesetz, mit allen dazu gehörigen Erläuterungen und Ergänzungen von F. A. W. Schmalz. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Liegnitz den 7. September 1827. J. F. Kuhlmey.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler
des Magens und der Verdauung,

so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Lungenentzündung, Bluthusten, Halsbräune, Darrsucht, Würmer, Urinbeschwerden und andere Krankheiten des menschlichen Körpers. Ingleichen: Heilung des Lasters der Trunksucht; nebst genauer Beschreibung und sicherer Cur des jetzt allgemein in Deutschland grassirenden lebensgefährlichen Milzbrand-Karfunkels (blaue Blattern.) Nach den Vorschriften berühmter practischer Aerzte bearbeitet für Nichtärzte. Quedlinburg und Leipzig, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung. Preis 13 Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die hülfreichsten Mittel wider obige Uebel, besonders für solche Personen, die an Magenschwäche, Säure im Magen und in den Gedärmen, an Verschleimung, Soodbrennen, Heißhunger, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf u. s. w. leiden.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.